MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

99 (1889)

22 (23.1.1889)

urn:nbn:de:bsz:mh40-38671

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: K. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 22. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Mittwoch, 23. Januar 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Ein Irrthum im Falle Geffcken.

In der durch den Oberreichsanwalt Tessendorf aufgestellten Anklageschrift gegen Geffcken findet sich nachstehende Stelle:

Im Frühjahr 1882 erbat Geffcken seinen Abschied (als Professor des öffentlichen Rechts und der Staatswissenschaften an der Universität Straßburg) welcher ihm unter Bewilligung einer Pension von 7500 M. und unter Verleihung des Charakters als Geheimer Justizrath gewährt wurde. Obgleich seitdem ohne amtliche Stellung, hat er sich bis zu seiner Verhaftung fortgesetzt mit Politik beschäftigt u. s. w.

Es verlohnt sich wohl der Mühe, so schreibt die „Straßburger Post", darauf hinzuweisen, daß diese Stelle zwei unrichtige Angaben enthält. Erstens diejenige, daß Geffcken mit Pension aus dem Amte geschieden sei; zweitens die aus der ersten entsprungene, daß er seit dem Abgange aus Straßburg keine amtliche Stellung mehr bekleide. Der richtige Sachverhalt ist folgender:

Geffcken ist nicht pensionirt, sondern emeritirt, und für dieses Verhältnis sind lediglich die in § 45 des Status für die Kaiser-Wilhelms-Universität Straßburg angegebenen Wirkungen maßgebend. §. 45. aber lautet:

Der emeritirte Professor ist von der Verpflichtung zum Halten von Vorlesungen und zur Uebernahme von Universitätsämtern befreit, verbleibt aber im Genuß seiner Rechte, mit Ausnahme des Anspruchs auf das Decanat und der in seiner Staatsbesoldung enthaltenen Zulage.

Was folgt daraus?

Geffcken ist nach wie vor ordentlicher Professor an der Kaiser-Wilhelms-Universität Straßburg und unterscheidet sich als Emeritirter von den übrigen, wenn wir so sagen dürfen, activen Professoren nur dadurch, daß er nicht die Verpflichtung hat, irgend etwas in leisten, und daß er keine Zulage bekommt. Im Uebrigen ist er Professor wie jeder andere; er gehört dem Collegium an; hat Sitz und Stimme im Plenum, wie in der Facultät; kann den Rector wählen und de jure sogar selbst Rector werden. Was er an Fixum bezieht, ist nicht, wie der Oberreichsanwalt irrthümlich angenommen hat, Pension, sondern Besoldung, und zwar dieselbe Besoldung, die er vor der Emeritirung hatte; nur die sogenannte Zulage ist weggefallen. Daneben nimmt Geffken Theil an den Gebühren für die Doctorpromotionen. Daß diese Ansicht die richtige ist, geht sowohl aus dem oben aufgeführten § 45 des Universitätsstatuts hervor, als auch aus der Thatsache, daß Geffcken, sowohl im amtlichen Verzeichniß des Personals der Universität als im amtlichen Handbuch für Elsaß-Lothringen unter den Professoren der rechts- nnd staatswissenschaftlichen Facultät mit aufgeführt ist, nur mit dem Zusatz emeritirt. Es ist da zu lesen:

Die rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.
Ordentliche Professoren.

Dr. Koeppen; Dr. Laband; Dr. Bremer; Dr. Schultze; Dr. Nissen; Dr. Merkel; Dr. Knapp; Dr. Lenel; Dr. O. Mayer; Dr. Sickel; Dr. Sartorius; Freiherr v. Waltershausen; Dr. Geffcken, emeritirt, Ritter des preußischen Kronenordens 2. Classe mit dem Stern; Groß-Comthur des oldenburgischen Haus- und Verdienstordens; Großkreuz des königlich belgischen Leopoldordens; Commandeur der französischen Ehrenlegion; Großofficier des türkischen Medschidie-Ordens.

Im gleichen Verhältnisse wie Geffcken stehen zur Straßburger Hochschule die Professoren: Dr. Schmidt und Dr. Reuß von der evangelisch-theologischen; Dr. Strohl, Dr. Wieger und Dr. Kußmaul von der medicinischen; Dr. Böhmer und Dr. Weber von der philosophischen und Dr. Winnecke von der mathematischen und naturwissenschaft Facultät. Man weiß nicht, was Geffcken noch thut. Darum hat es, abgesehen von dem historischen und rechtlichen, vielleicht sogar ein praktisches politisches Interesse, einmal festzustellen und ihm und seinen Freunden zu Bewußtsein zu bringen, daß er nicht, wie der Oberreichesanwalt irrtümlich angenommen hat und wie Geffcken vielleicht selbst glaubt, Pensionär und Privatmann, sondern emeritirter ordentlicher Professor an der Kaiser-Wilhelms-Universität Straßburg ist.

* Graf Monts †.

Der „Reichsanzeiger" schreibt: Der kommandirende Admiral Graf v. Monts ist am Samstag Abend seinen Leiden erlegen. Die kaiserliche Marine verliert in dem Dahingeschiedenen einen ihrer tüchtigsten Offiziere, Seine Majestät der Kaiser, bei Allerhöchstwelchem derselbe die Geschäfte des Chefs der Admiralität versah, einen einsichtigen, pflichttreuen Berather.

Nicht lange hat Graf Monts die Leitung der Admiralität geführt. Am 5. Juli 1888 hatte der Kaiser den General v. Caprivi von der Stellung als Chef der Admiralität entbunden, da, wie es in der Cabinetsordre hieß, „organisatorische Veränderungen in dem Oberkommando und in der Verwaltung der Marine, welche Ich in nächster Zeit eintreten zu lassen beabsichtige, Ihre bisherige Stellung so wesentlich verändern werden, daß Ich Ihr ferneres Verbleiben in derselben nicht würde beanspruchen können." Noch sind diese organisatorischen Veränderungen in der Berathung begriffen, und schon hat der Offizier, der bei ihnen eine hervorragende Rolle spielen sollte und sie in erster Linie durchzuführen berufen war, die Augen für immer geschlossen. Graf Alexander v. Monts de Marin, der Sohn des 1870 verstorbenen Generallieutenants, Commandanten von Posen, war am 9. August 1832 geboren und trat als 17jähriger Cadet in die preußische Marine ein. Mit zwei wichtigen Ereignissen derselben ist sein Name seitdem verknüpft gewesen. Während des dänischen Feldzugs 1864 war er als Capitänlieutenant Commandant des Aviso Loreley und nahm am 17. März mit dieser sowie der Arcona und der Nymphe, die unter dem Geschwaderchef Capitän z. S. Jachmann trotz der augenscheinlichen großen Ueberlegenheit des gegnerischen Geschwaders kühn zum Angriff vorgingen, rühmlichen Antheil an dem Seegefecht bei Jasmund, bis das Schiff durch einen Schuß ein Boot verlor und nach Thiessow zurückzugehen gezwungen wurde. Es war der erste Kampf, den die junge aufstrebende preußische Marine einem Feinde lieferte, und der Ausgang war, wenn er auch für die Entscheidung des Krieges nicht ins Gewicht fiel, für unsere Marine überaus rühmlich. Um so trauriger war das zweite Ereigniß, bei dem Graf Monts mitzuwirken hatte. Am 31. Mai 1878 erfolgte im englischen Canal unweit Folkestone der Zusammenstoß des König Wilhelm mit dem Großen Kurfürsten. Das letztere Schiff sank und begrub mit sich mehr als der Hälfte der Besatzung in der Meerestiefe. Commandant des Schiffes war der Capitän z. S. Graf Monts; er hatte den Befehl selbst geführt und behielt, nachdem er das letzte Commando: „Alle Mann aus dem Schiff!" gegeben, seinen Platz auf der Commandobrücke, bis das kenternde Schiff dem Wasserspiegel gleich lag, dann sprang auch er als der letzte der Besatzung in die See und Dank seiner vorzüglichen Schwimmkunst konnte er sich nahezu eine Viertelstunde über Wasser halten, bis ihn ein Boot des „Königs Wilhelm" aufnahm. Zweimal wurde ein Kriegsgericht berufen, vor dem er sich zu verantworten hatte, aber beide Male gelang es ihm, seine volle Unschuld am Untergang des „Großen Kurfürsten" darzuthun und beide Male verkündete das Gericht seine Freisprechung. Als General v. Caprivi 1883 zum Chef der Admiralität ernannt worden, wurde der inzwischen zum Contre-Admiral beförderte Graf Monts Chef der Marinestation der Nordsee, bis der Kaiser ihn im Juli 1888 unter Beförderung zum kommandirenden Admiral mit der Stellvertretung des Chefs der Admiralität bis zur endgiltigen Neu-Organisation der obersten Marinebehörde beauftragte. In dieser seiner Eigenschaft arbeitete er alsbald die Denkschrift zum Etat für die kaiserliche Marine für das Etatsjahr 1889—90 aus, die die erheblichen Neubauten neuzeitiger schwerbewaffneter und schneller Schiffe rechtfertigt. Ein einziges Mal nahm er als Bundesrathsbevollmächtigter bei der ersten Berathung des Reichshaushaltsentwurfs am 28. November im Reichstag das Wort, insbesondere um seine Ueberzeugung zu betonen, daß die sämmtlichen Schiffe, die verlangt werden, im Inlande gebaut werden können, und daß, soweit seine Thätigkeit reiche, ohne die geringste Noth „nicht ein Nagel" dazu aus dem Auslande bezogen werden solle. „Unsere deutschen Schiffe sollen deutsch sein", sagte er, „vom Kiel bis zum Flaggenknopf." Eine Lungenentzündung endete jetzt das Leben des erst 56jährigen Offiziers, auf den die Marine große Hoffnungen gesetzt hatte.

Prinz Heinrich traf gestern Abend zur Theilnahme an der Beerdigung des Grafen Monts in Berlin ein.

Politische Uebersicht.

: **Mannheim**, 22. Januar, Vorm.

Der Kaiser fuhr gestern Nachmittag allein beim Reichskanzler vor und stattete demselben einen halbstündigen Besuch ab. Nachmittags um $5^1/_2$ Uhr empfing der Kaiser das Präsidium des Herrenhauses, hierauf dasjenige des Abgeordnetenhauses, welche beide auch von der Kaiserin empfangen und hierauf zur königlichen Tafel gezogen wurden. — Sicherem Vernehmen nach hat Kaiser Wilhelm eine Einladung des russischen Botschafters, General Graf Paul Schuwalow, zum Mittagessen auf den 4. Februar angenommen. Graf Schuwalow ist somit der erste Botschafter, dem der Kaiser die Ehre einer solchen Auszeichnung erweist.

Die fortschrittlich-demokratische „Voss. Ztg." will glauben machen, daß der Name des früheren Justizministers Friedberg mehrfach in dem Geffcken-Roggenbach'schen Briefwechsel vorkomme. Diese Behauptung ist nun aber, wie die „Köln. Ztg." versichert, nicht wahr, sie ist völlig aus der Luft gegriffen; wenn der „Voss. Ztg." daran gelegen wäre, der Wahrheit zu dienen, so hätte sie doch nur einen der zahlreichen Bundesbevollmächtigten, die den Briefwechsel in einem Abdruck besitzen, zu fragen brauchen, und sie würde von jedem sofort die Antwort erhalten haben, daß der Name Friedberg auch nicht einmal andeutungsweise im Briefwechsel vorkommt. Die fortschrittliche Presse mag sich beruhigen; der Ruhestand des Herrn v. Friedberg und der Ausgang des Geffcken'schen Processes haben nicht das geringste miteinander zu thun.

In der französischen Deputirtenkammer fragte gestern Bischof Freppel den Marineminister, welche Maßregeln die Regierung zur Sicherung des französischen Besitzstandes im stillen Ocean, insbesondere mit Bezug auf die Oster-Insel und die Cooksinseln, zu ergreifen gedenke. Der Minister erklärte, Frankreich habe die Osterinsel nicht unter seinen Schutz gestellt, weil dadurch nach Ansicht aller französischen Admirale die Interessen Frankreichs nicht gefördert würden; auf den Cooksinseln hätten die Engländer sich festgesetzt; dieselben hatten niemals zu Frankreich gehört. Dagegen habe Frankreich die zu Tahiti gehörige Tubaigruppe von den Engländern zurückzufordern. Nach einer Erwiderung Freppels hielt der Minister seine Ausführungen aufrecht und erklärte nochmals, auf die zu Tahiti gehörigen Inseln erhebe Frankreich Anspruch, wenn jedoch England sich weigere, sie abzutreten, so sei das kein Grund, ihm den Krieg zu erklären, denn die nationale Ehre werde von einer solchen Weigerung in keiner Weise berührt. Mit der Bemerkung Freppels, daß der Minister einer Politik der Schwäche und der Ohnmacht das Wort rede, war der Zwischenfall erledigt. Die Kammer beendigte sodann die Berathung der Recrutirungsvorlagen und genehmigte das Gesetz mit 369 gegen 169 Stimmen.

Nach einem Telegramm des Reuter'schen Bureaus aus Suakin vom Sonntag bestätigen Pilger aus Takroori, welche vor einem Monat aus Ad Donner abgingen, daß die Derwische von einer unter dem Befehle Moheideens stehenden Streitmacht aus El Fasher vertrieben worden seien. Moheideen war von dem Scheich Tennsi gegen die Mahdisten abgesandt worden. Die vertriebenen Derwische seien alsdann nach El Obeid geflohen. Die Pilger berichten ferner, daß die Derwische vor fünf Monaten bei Fashoda am Weißen Nil von regulären Truppen (wahrscheinlich Truppen Emins) geschlagen worden seien. Der Khalif habe infolge dessen die Feindseligkeiten eingestellt.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Januar.

Etatsberathung; Reichsamt des Innern. Bei der Baurate für den Nord-Ostsee-Canal bemängelt **Münch**, daß für die Canalarbeiter eine Zwangspflicht zum Wohnen in Baracken und zu bestimmter Beköstigung bestehe. **Minister v. Bötticher** erwidert, im Interesse der Bauverwaltung wie der Arbeiter sei ein gewisser Zwang nothwendig gewesen, um die Arbeiter gesund unterzubringen und zu beköstigen. Die Arbeiter hätten bisher keine Klage erhoben und alle Unternehmer die getroffenen Einrichtungen für gut erklärt. Im weiteren Laufe der Debatte gibt der Minister Auskunft über die Befriedigung des gottesdienstlichen Bedürfnisses der Arbeiter, über die Lazarette, die Strafbestimmungen für Verspätungen, welche unabweislich seien und die Erkennungszeichen, welche die Arbeiter selbst gewünscht hätten. Der Etat wird darauf ohne Erörterung bewilligt, ebenso die Reichsjustizverwaltung. Beim Etat der Verwaltung des Reichsheeres wird die von der Commission beantragte Streichung des Casernenbaues für Darmstadt genehmigt. Der Etat des Reichsschatzamtes wird bewilligt. Das Haus vertagt sich bis Mittwoch 1 Uhr; Tagesordnung: Anträge Baumbach (Gewerbeordnung), Lieber und Hitze (Sonntagsruhe).

Der Elementar-Unterricht in Elsaß-Lothringen.

Dem Bundesrathe ist folgender Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen, betr. die Ausgaben für den Elementar-Unterricht, zugegangen:

§ 1. Die Bestimmungen des § 1 Ziffer 1 des Gesetzes vom 4. Juni 1872 betreffend dee Besoldung der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Elementarschulen und des § 11 Ziffer 1 des Gesetzes vom 22. Dez. 1876 betr. die Feststellung des Landeshaushaltsetats von Elsaß-Lothringen für das Jahr 1877 werden wie folgt abgeändert:

Die Lehrer erhalten als Jahresbesoldung mindestens M. 800 und dazu nach Vollendung von 5 Dienstjahren bis zum dreißigsten einschließlich eine Gehaltszulage von M. 100. Die Lehrerinnen erhalten zu der Jahresbesoldung von mindestens M. 720 nach vollendetem fünften Dienstjahre eine Gehaltszulage von M. 80 und nach vollendetem zehnten Dienstjahre eine weitere Gehaltszulage von M. 100. Der Anspruch der Lehrer und Lehrerinnen auf Zahlung der Gehaltszulagen beginnt mit dem Tage der Bewilligung.

§ 2. Die Gehaltszulagen des § 1 werden, soweit sie nicht

durch Stiftungen, Schenkungen oder Vermächtnisse gedeckt sind, aus der Landeskasse gezahlt.

§. 3. Für die unteren persönlichen und sachlichen Ausgaben des Elementarunterrichts haben die Gemeinde aufzukommen. Diese Ausgaben sind in gleicher Weise wie die übrigen Pflichtausgaben in der Gemeinde zu decken.

§. 4. Den Gemeinden, die mit Rücksicht auf ihre Finanzlage und Leistungsfähigkeit einer Beihilfe zu den Schulausgaben dürfen, werden Zuschüsse aus einem Fonds gewährt, welcher aus dem für diesen Zweck von den Bezirken zu erhebenden Zuschlag von 8 pCt. zu den direkten Steuern und einem durch den Landeshaushaltsetat alljährlich bereit zu stellenden Beitrag von mindestens 700 000 M. zu bilden ist. Für Gemeinden, welche andauernd vom Staat oder Bezirk Zuschüsse in einer den Betrag ihrer persönlichen Schulausgaben erreichenden oder demselben nahe kommenden Höhe bezogen haben, kann die Zahlung der gesammten persönlichen Schulausgaben auf die Landeskasse übernommen werden.

§ 5. Keine Gemeinde darf die Erhebung von Schulgeld neu einführen oder den Jahressatz desselben erhöhen. Der Jahressatz darf den Betrag von M. 6 nicht übersteigen. Zur Erhebung eines 3 M. nicht überstiegenden Jahressatzes bedürfen die Gemeinden von weniger als 5000 Einwohnern der Genehmigung des Kreisdirektors. Im Uebrigen beschließen die Gemeinderäthe selbstständig darüber, ob und in welchen Jahressätzen das Schulgeld erhoben werden soll.

§ 6. Dieses Gesetz tritt mit dem 1. April 1889 in Kraft. Alle demselben entgegenstehenden Bestimmungen früherer Gesetze sind aufgehoben.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 22. Januar 1889.

Die Bürgermeisterwahl.

Die Wahl für den zweiten Bürgermeister wurde gestern von 10 bis 1 Uhr vollzogen. Es wurden 108 Stimmen abgegeben, von denen

Herr Senator Klotz aus Lüneburg	61
„ Dr. Alt aus Mannheim	46
Stimmen erhielten. Es wurde noch	1
weißer Zettel abgegeben.	
Demnach im Ganzen	108 Stimmen.

115 Wähler hatten das Wahlrecht auszuüben. Verreist oder durch Krankheit verhindert waren die Herren: Bender, Bohrmann, Darmstädter, Maas, Manchot, Odenheimer, Seiffarth — demnach haben alle Stimmberechtigten gewählt, welche im Stande waren ihr Wahlrecht auszuüben.

Wie wir vorher diese Wahl nur objectiv betrachteten, so thun wir es auch jetzt. Ihr Resultat ist die Billigung des Commissionsvorschlags von Seiten der Majorität der Wählenden.

Es kann und darf hierin ein Mißtrauensvotum gegen die andern Candidaten, insbesonders Herrn Dr. Alt, nicht erblickt werden. Viele Freunde desselben haben ihm ihre Stimme nicht gegeben, weil sie in dem einstimmigen Vorschlage der Commission das unparteiische und sachliche Resultat reiflicher Prüfung erkannt haben.

Es ist zu hoffen, daß die künstlich erzeugte Aufregung, welche vor der Wahl durch eine Anzahl gehässiger Zeitungsartikel hervorgerufen wurde, nunmehr sich verflüchtigen wird. Herr Senator Klotz, der durch das Vertrauen der Mehrheit des Bürgerausschusses die wichtigen Geschäfte eines zweiten Bürgermeisters unserer Stadt zu leiten berufen ist, wird gewiß die Hoffnungen, die man in ihn setzt, zu rechtfertigen bemüht sein. Die auf zahlreiche Anfrage von den verschiedensten Seiten erfolgten Auskünfte lassen es nicht zweifelhaft erscheinen, daß unsere Stadt in Herrn Klotz einen pflichteifrigen Beamten von untadeligem Charakter erhält.

So nahe es für uns läge, die soeben stattgefundene Wahl in engere Beziehung zu den im „Gen.-Anz." vertretenen Anschauungen zu bringen und der Genugthuung Ausdruck zu geben, daß diese die Billigung der Mehrheit des Bürgerausschusses gefunden haben, so wollen wir es doch unterlassen, da wir auch jetzt noch, wie immer, an unserem Grundsatze, in communale Angelegenheiten keine Politik hineinzutragen, festhalten wollen. Das soll uns aber nicht hindern, mit Freuden anzuerkennen, daß alle von dem demokratischen Blatte und seinem kleineren Stiefbruder in sattsam bekannter Weise gegen eine Anzahl hervorragender Mitglieder der nationalliberalen Partei gerichteten Angriffe an dem gesunden Sinne unserer Bürgerschaft zu Schanden wurden.

Noch am vorgestrigen Tage schrieb der „Mannheimer Anzeiger":

„Es ist eine Errungenschaft unserer Zeit, daß alle Wahlen, sie mögen heißen, wie sie wollen, vermittelst der geheimen Abstimmung stattfinden. Niemand kann wegen seiner Abstimmung zur Rechenschaft gezogen werden. Die Rechenschaft schuldet er einzig und allein seinem Gewissen."

Nun wohl! 61 Mitglieder des Bürgerausschusses haben sich für die Candidatur Klotz entschieden; wird der „Anzeiger" den Muth haben, zu behaupten, sie hätten sich einer „nationalliberalen Wahlmache" unterworfen und seien nicht „einzig und allein ihrem Gewissen" gefolgt? Es liegt uns fern, den Herren, welche für den anderen Candidaten ihre Stimmen abgaben, andere Motive ihres Vorgehens zu unterschieben, als daß auch sie ihrer Ueberzeugung gefolgt sind. Gerade diese Ueberzeugung, welche nur das Interesse und Wohl der Vaterstadt im Auge hat, wird aber auch die Gegner des Senators Klotz veranlassen, nachdem sie in ihm jetzt unseren zweiten Bürgermeister begrüßen, ihren Widerspruch fallen zu lassen und in gemeinsamer ersprießlicher Thätigkeit alle ihre Kräfte einzusetzen für die Erreichung des hohen Zieles, das uns allen am Herzen liegt: Das Wohl Mannheims und der Frieden unter seinen Bürgern!

---

* **Der Großherzog** hat vorgestern dem Ordensfeste am Kaiserlichen Hofe angewohnt, während die Großherzogin bei Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter verweilte.

* **Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin** sind gestern früh in Frankfurt eingetroffen, wo die Erbgroßherzogin einen Tag mit ihren hohen Eltern zubringt. Der Erbgroßherzog hat dagegen Mittags die Reise nach Freiburg fortgesetzt.

* **Ernennung.** Der Großherzog hat den Postpraktikanten Friedrich Huhle in Freiburg mit Wirkung vom 1. Februar 1889 an unter Vorbehalt seiner Staatsangehörigkeit zum Postsekretär ernannt.

* **Consulatswesen.** Der bisherige Consul in Christiania, Martens, ist zum deutschen Consul in Pacis und der bisherige ständige Hilfsarbeiter im Auswärtigen Amte, Legationsrath Freiherr von Wangenheim, zum deutschen Consul in Galatz ernannt worden.

* **Auch ein Jubiläum!** Am 18. Januar waren es 200 Jahre, daß König Ludwig XIV. auf Betreiben seines Ministers Louvois der in Heidelberg liegenden französischen Besatzung den Befehl gab, wegen des Anzuges eines kaiserlichen Heeres abzumarschiren und beim Rückzug das Schloß in die Luft zu sprengen, die Umgegend zu verwüsten, Städte und Dörfer in Brand zu stecken. Wie General Melac diesen grausamen Befehl vollführt hat, ist bekannt. Nachdem am 28. und 29. Januar etwa 700 Gebäude in der Umgebung Heidelbergs angezündet waren, erfolgte am 16. Februar die Zerstörung des Prachtschlosses. Am 2. März räumte Melac die Stadt. Am 5. März begann die schreckliche Mordbrennerei in den herrlichen Städten und den wohlhabenden Dörfern der Pfalz, welche zur Wüstenei gemacht werden sollte. Noch heute können die Städte Mannheim, Speier, Worms, Oppenheim u. A. von den Gräueln jener Verwüstung erzählen. Erst im Spätherbst des Jahres 1689 waren die Mordbrenner vom deutschen Boden vertrieben.

* **Petition der Rheinschifffahrts-Interessenten an den Preußischen Landtag um Errichtung einer Winterhafen-Anlage zu Oberwesel.** Bekanntlich beabsichtigt die preußische Regierung die Anlage eines Winterhafens oberhalb St. Goar am sogen. „Fabian" unmittelbar in der Nähe des Loreleyfelsens anzulegen. Gegen dies Projekt werden Seitens einer großen Anzahl der hervorragendsten Rheinschifffahrtsinteressenten Bedenken erhoben und zwar hegt man die Befürchtung, daß durch die geplante Hafenanlage der Strom an jener Stelle zu sehr eingeengt, die Strömung hierdurch verstärkt und ferner auch bei eintretendem Eisgang die Schiffe, welche in dem geplanten Hafen Schutz gesucht haben, in Gefahr gerathen würden. Ebenso bezweifelt man, daß zwischen dem projektirten Winterhafen und der Hauptbahn eine Eisenbahnverbindung hergestellt werden kann. Sodann müßten bei Errichtung des Hafens sämmtliche in demselben zur Verladung gelangenden nach Mannheim und Ludwigshafen bestimmten Güter ihren Weg über Frankfurt a. M. nehmen, wodurch die Frachtkosten durchschnittlich um 25 Mark per Waggon sich steigern würde. Demgegenüber wird Seitens der Rheinschifffahrtsinteressenten Oberwesel als der best geeignetste Platz zur Anlage eines Winterhafens betrachtet, da hier der Hafen in das Land eingebaut werden könnte, wodurch der Strom keine Einengung erfahren und infolgedessen der Verkehr in keiner Weise gehemmt würde. Es ist nun gestern eine diesbezügliche, von ca. 700 der hervorragendsten rheinischen Handelsfirmen, Versicherungsgesellschaften und Rhedereien unterzeichnete Petition an den preußischen Landtag abgesendet worden, in welcher gebeten wird, von der Erbauung eines Winterhafens in St. Goar abzusehen, dagegen einen solchen in Oberwesel zu errichten. Der Petition haben sich auch bereits die Handelskammern von Mainz, Koblenz und dem Vernehmen nach auch diejenigen von Mühlheim und Duisburg angeschlossen.

* **Ueber den Lokalbahnverkehr zwischen hier und Hockenheim** wird neuerdings lebhafte Klage geführt. So wird der „Bad. Landesztg." aus Hockenheim geschrieben: „Der sog. Lokalbahnverkehr zwischen hier und Mannheim kommt nur zu einem verschwindendend kleinen Theil dem hiesigen Platze zu gut, da mit Ausnahme eines einzigen, nicht kursmäßigen Zuges alle Lokalzüge nur bis Schwetzingen, nicht aber bis hierher laufen. Dadurch sind die in großer Menge die Fabriken zu Rheinau, Neckarau und Mannheim besuchenden Arbeiter von hier und Umgegend genöthigt, bis zum letzten Kurszug, der 7 Uhr 25 Minuten Mannheim verläßt, im Wirthshaus sich aufzuhalten und Geld auszugeben. Würden dagegen die um 4 Uhr 12 Min., 5 Uhr 44 Min. und 6 Uhr 20 Min. von Mannheim abgehenden Lokalzüge auch bis hierher laufen, so würde das große Arbeiterheer, das Abends dem letzten Zug entsteigt, vor unnöthigen Geldausgaben bewahrt werden und käme zur guten Zeit in den Kreis der Familie zurück. Man trägt in jetziger Zeit von allen Seiten dem Wohl der Arbeiter so warmes Interesse entgegen, hier wäre Gelegenheit gegeben, etwa 100—120 Arbeitern eine schon lange ersehnte Wohlthat zu erweisen, ohne daß wesentliche finanzielle Opfer zu bringen wären, die überdies in diesem Falle bei einer Bahn, die zu mehr als 9 Proz. rentirt, nicht allein ausschlaggebend sein dürfen. Wir würden es daher auch dankbar begrüßen, wenn der um 1 Uhr 35 Min. von Mannheim abgehende Zug nicht in Schwetzingen, sondern hier ausliefe, da von 10 Uhr 37 Min. Morgens bis 3 Uhr 10 Min. Nachmittags kein Zug an dem hiesigen bedeutenden Handelsplatze, der 5000 Seelen zählt, hält.

* **Besitzwechsel.** Die hiesige Baufirma Söhnlein u. Lehr hat von Herrn Louis Back in Heidelberg dessen Wohnhaus nebst Garten, Anlage 22, um den Preis von 190,000 Mark erworben. Das Inventarium ist in dem Preis inbegriffen. Wie die „Heidelb. Ztg." vernimmt, beabsichtigen die Käufer, in dem Garten einige Neubauten im Villenstyl zu errichten.

* **Der Verein Bahnfrei!** Verein Mannheimer Eisenbahnbeamten, hielt vor einigen Tagen eine ordentliche Generalversammlung ab, die gut besucht war. Auf der Tagesordnung stand unter Anderm die Neuwahl des Vorstandes. Als Vorsitzender wurde Herr Haefner, als Rechner Herr Ritter einstimmig wiedergewählt. Als Schriftführer ging Herr Feißkohl, als Bibliothekar und Regisseur Herr Krämer, als Beisitzender Herr Johann Schmidt, als Beiräthe die Herren Sohm und Gottschalk und als Vergnügungscomitémitglieder die Herren Bechtel, Certain und Fritz Wagner aus der Urne hervor. Der Geschäftsbericht des Vorsitzenden, sowie die Rechnungsablage des Rechners boten ein erfreuliches Bild von der steten und gesunden Entwickelung des Vereins und der rationellen Verwendung der Vereinsgelder. Der Verein Bahnfrei, der bereits sämmtliche Eisenbahnbeamten zu seinen Mitgliedern zählt, besitzt in seinem Heim in F, 2 10 — „Silberner Kopf" — ein eigenes Clavier aus der wohlbekannten Musikalienhandlung von Herrn Th. Sohler, sowie seit Kurzem eine prächtige Bühne, deren künstlerischer Theil aus dem berühmten Atelier des Herrn Hofdekorationsmaler Auer stammend und gleich der inneren dekorativen Ausstattung, die Herr Maler Baumgart in bekannter Meisterschaft geliefert hat, vortrefflich ausgeführt ist. Daß es ferner an Zeitungen, Unterhaltungsblättern und namentlich auch an Fachzeitschriften nicht fehlt, ist wohl selbstverständlich. Wenn man schließlich im Verein die Beschaffung eines Billards bereits ernstlich in Erwägung zieht, so ist das gewiß ein sicheres Zeichen von dessen Lebensfähigkeit. Möge der Semaphor der guten Laune und der fröhlichen Stimmung auch im neuen Jahre bei den Jüngern des Flügelrades allezeit zu finden sein und möge der Verein „Bahnfrei" auch ferner blühen, wachsen und gedeihen.

* **Der Frauenverein „Mildwida"**, welcher zur Unterstützung von Musiker-Wittwen und -Waisen gegründet wurde und über dessen erfolgreiches Wirken wir schon wiederholt berichtet haben, hat im verflossenen Jahre eine überaus rührige Thätigkeit entwickelt. Der Verein hat seinen Hauptsitz in Berlin und steht unter dem Protektorat der Frau Gräfin Hochberg, der Gattin des Hoftheater-Intendanten, welche „Schirmherrin" des genannten Vereins ist. In fast allen Städten Deutschlands, wo Orchester-Musiker wirken, haben sich Zweig-Vereine gebildet, welche zu Gunsten der „Mildwida" thätig sind. Als ein ganz bedeutendes Ereigniß für den Verein muß das Ergebniß des Bazars, welcher am 27., 28. und 29. November v. J. in den Sälen des Königl. Schauspielhauses zu Berlin stattfand, bezeichnet werden. Den Berichten Berliner Zeitungen entnehmen wir, daß sich die Gesammteinnahme des Bazars auf 22,587 M. 93 Pf. beläuft. Auch Mannheim hat sich mit ungefähr 50 werthvollen Geschenken, die von Frau Müller-Rippert gesammelt und nach Berlin gesandt wurden, in hervorragender Weise an dem Bazar betheiligt. Die in Baar von Frau Müller-Rippert, Frau Gamper und Frl. Schelly gesammelten Beiträge haben im letzten Jahr die Höhe von 232 M. 50 Pf. erreicht, wofür an dieser Stelle den edlen Geberinnen nochmals der wärmste Dank ausgesprochen werden soll. Für die Letzteren dürfte es von Interesse sein die Namen der Vor-

---

Feuilleton.

— **Die Kaiserin Eugenie** hat sich mit Napoleon aus reiner Liebe verlobt, als sie auf einer ihrer Reisen im Jahre 1852 in Paris erschienen war. Er versprach ihr die Ehe, wenn ihm das Glück in seinen Plänen beistehe; sie sagte ihm, sie werde seine Frau werden, was auch kommen möge; im Falle eines Unglückes solle er zu ihr nach Spanien reisen. Eine Nadel mit einem großen Kleeblatt aus Smaragden nahm sie von ihm als Talisman mit. Sie trug dieselbe bis zum Tode des Kaisers allabendlich neben ihren Juwelen. Als der Kaiserliche Prinz nach dem Zululande abreiste, trug sie die Nadel wieder — bis zum 19. Juni. Nach dem Tode ihres Sohnes aber gab sie, auf jede weitere Hoffnung verzichtend, das Kleinod der Herzogin von Mouchy. „Eine zweite Esther, der die Anmuth und Schönheit einen Thron gaben," feierte sie am 30. Januar 1853 ihre Vermählung in Notre-Dame. Nach Spanischer Ueberlieferung werden die Perlen, mit denen sich die Frauen an ihrem Hochzeitstage schmücken, das Symbol vergessener Thränen. „Die Kaiserin ein altes Vorurtheil verachtend, trug an jenem Tage ein Halsband von unvergleichlichen Perlen. Ach, die Ueberlieferung hat sich bewährt." In ihrem Schlafzimmer, wo es sich später die Communarden auf Feldbetten bequem machten, sah man die goldene Rose, die ihr Papst Pius IX. geschenkt hatte, in einer goldenen Vase ein etwas länglicher Strauß, ähnlich denjenigen, mit welchen man die Altäre schmückt, bestehend aus fein ciselirten goldenen Blumen und Blättern. Ein anderer Schmuckgegenstand wurde von der Kaiserin abgelegt, sobald sie dessen Vorgeschichte aus dem Jahre 1848 erfahren. Es war dies ein nußgroßer gelber Diamant. Derselbe war von einem Aufständischen während der Plünderung der Tuilerien verschluckt und wieder gefunden worden, als der Dieb an den Verletzungen gestorben war, die ihm der Stein mit seinen scharfen Kanten in den Eingeweiden verursacht hatte.

— **Die weiblichen Ritter der Ehrenlegion.** Der vor Kurzem veröffentlichte Bericht über den Orden der Ehrenlegion in Frankreich befaßt sich auch eingehend mit den Frauen, denen im Laufe der Zeit die Auszeichnung des rothen Bandes zu Theil wurde, und zählt deren seit Stiftung des Ordens nicht weniger als 34 auf. Darunter finden wir auch Frauen, die, von militärischem Geist erfüllt, sich ihre Decorationen auf dem Schlachtfelde erworben hatten. Unter dem Kaiserreiche bereits erhielt den Orden der Ehrenlegion ein Fräulein Virginie Ghesquiere, welche, als Mann verkleidet, die Stelle ihres Bruders eingenommen hatte, der nicht stark genug war, um die Mühen des Soldatenlebens zu ertragen. In's 27. Regiment eingereiht, entwickelte sie große Tapferkeit, brachte es bis zum Sergeanten und ihr Geschlecht wurde erst erkannt, als sie bei einem Scharmützel, in welchem sie ihrem Obersten das Leben gerettet hatte, verwundet worden war. Nicht weniger tapfer war Marie Shelling, eine Belgierin, welche sich aus Lust zur militärischen Laufbahn in die Reihen der Armee aufnehmen ließ; sie focht bei Jemappes, wo sie sechs Säbelhiebe erhielt, dann bei Jena und Austerlitz, wo sie ebenfalls zweimal verwundet wurde. Im Jahre 1806 avancirte sie zum Unterlieutenant und im Jahre 1808 decorirte sie Napoleon mit eigener Hand, nachdem er ihr auch noch eine lebenslängliche Pension zugesichert hatte. Außerdem sind noch fünf andere, zusammen also sieben Frauen auf dem Schlachtfelde ausgezeichnet worden. Die meisten der decorirten Damen, nämlich 20 unter 34, waren barmherzige Schwestern, unter denen wir insbesondere Schwester Martha hervorheben wollen, welche ihre Auszeichnung im Jahre 1815 erhielt, nachdem sie bei der Pflege Verwundeter und Pestkranker unvergeßliche Dienste geleistet hatte. Eine der Decorirten aus jüngerer Zeit ist Lady Picot, welche sich im letzten deutsch-französischen Kriege die Auszeichnung verdiente. Die Ordensliste enthält ferner eine einzige Künstlerin, die Malerin Rosa Bonheur, und eine der letzten Ausgezeichneten endlich ist Madame Dieulafoy, die muthige Gattin des bekannten Afrikaforschers gleichen Namens.

— **Eine recht pikante kleine Theatergeschichte,** welche den Vorzug besitzt, wahr zu sein, wird über einen Berliner Rechtsanwalt in Verbindung mit dem neu begründeten Pensionsfond des Wallnertheaters erzählt. Bekanntlich wurden die Billets zu der 100. Vorstellung von „Madame Bonivard" statt an der Casse von den Darstellerinnen in den Foyers und Corridoren verkauft, um dadurch eine höhere Einnahme für den Mitglieder-Pensionsfond zu erzielen. Am Tage vor der Vorstellung befand sich auch der obenerwähnte Jünger der Themis im Foyer, mit mehreren Mitgliedern plaudernd. „Sie erscheinen doch zur Jubiläums-Vorstellung?" fragt den Theater-Habitus eine der hübschen Billet-Verkäuferinnen, demselben ein Parquetbillet hinhaltend. — Der Rechtsgelehrte schützt anderweitige Einladung vor; da er jedoch schließlich den Bitten aus schönem Frauenmunde nicht widerstehen kann, ergreift er das letzte Auskunftsmittel: Er verspricht zu kommen und für den Platz zwanzig Mark zu zahlen, wenn ihm das Billet dafür von einer der Damen des Theaters in sein Bureau gebracht würde. Natürlich wiesen die Schauspielerinnen, empört über die Zumuthung, diesen Billet Verkauf zurück, nur der gleichfalls anwesende Direktor verspricht dem Rechtsanwalt, ihm das Billet durch eine „Dame" zu übersenden. Am andern Morgen zwischen 10 und 11 Uhr klopft es an die Bureauthür des Juristen. „Eine Dame vom Wallner-Theater wünscht den Herrn Rechtsanwalt zu sprechen," meldet der Bureauvorsteher seinem im Nebenzimmer sitzenden Chef. „Jawohl! Ich lasse bitten!" antwortet derselbe mit einem Eifer, den er sich sonst selbst bei den „theuersten" Clienten längst abgewöhnt hatte, und springt mit jugendlicher Elastizität empor, um seinem Gaste in vollendetster Courtoisie entgegenzugehen. Mit jähem Erschrecken aber prallt er nun zurück, als die Thüre zu seinem Allerheiligsten sich wieder öffnet. Vor ihm steht allerdings eine Dame, welche lächelnden Mundes die betreffende Karte des Kunsttempels der Wallnertheaterstraße präsentirt und die versprochene Bezahlung dafür fordert, aber statt der Lenzesgefühle zieht plötzlich ein Grauen in das Herz des Rechtsanwaltes: Die Hand, welche ihm den Papierstreifen darbietet, ist weder klein, noch mit dem zartduftenden Handschuh umkleidet, auf den er den Präliminarien-Dankeskuß zu pressen hoffte, und statt der elfenschlanken Gestalt seiner Träume steckt die — 74jährige Scheuerfrau des Theaters das Zwanzigmarkstück in die Tasche! — — Boshafte Collegen erzählen sich, daß der Herr Rechtsanwalt die Gegend der Wallnertheaterstraße in der nächsten Zeit ängstlich meiden würde!

MARCHIVUM

standsdamen, welche die „Mildwida" mit so großem Geschick leiten, kennen zu lernen und lassen wir dieselben folgen, es sind die Damen: Gräfin Hochberg, Prinzessin zu Schönaich-Carolath, Frau Ida Becker, Frau Major Freifrau von Berg, Frau Mathilde Herberth, Frau Amalie Joachim, Frau Musikdirektor Julius Langenbach, Frau Anna Michels, Frau Anna vom Rath, Frau Mathilde Wesendonk. Im Frühjahr wird eine Lotterie zu Gunsten der „Mildwida" veranstaltet. Der Hauptgewinn besteht in einem Flügel oder Piano und sind Loose in Mannheim à 50 Pf. bei Frau Müller-Rippert, Fräulein Schellß und Herrn Hofmusikus Hartmann erhältlich; auch nehmen die Genannten jeder Zeit Beiträge oder Geschenke gerne entgegen.

* **Verurtheilt.** Unsere Leser erinnern sich noch, daß gegen das Ende des verflossenen Jahres hier und in verschiedenen Städten der Umgegend ein unbekannter Mann eine große Anzahl bayerischer Postwerthzeichen zum Verkauf anbot. Der Betreffende wurde später in Ludwigshafen erwischt und nach Aschaffenburg abgeliefert, weil die Postwerthzeichen dort gestohlen waren. Wegen dieses Diebstahls wurde der Wirth Sauck von Rüsselsheim zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren und seine Frau wegen Hehlerei zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Aus dem Großherzogthum.

□ **Schwetzingen,** 21. Jan. Der hiesige Kriegerverein veranstaltete am vergangenen Freitag Abend anläßlich des Jahrestages der Belforter Schlacht, in welcher das badische Armeekorps sich so unsterbliche Lorbeeren errungen hat, in der Glashalle zum „Wilden Mann" ein Festbankett. Im Saale, welcher mit Fahnen und frischem Grün festlich geschmückt war, hatte die Büste Kaiser Wilhelm II. Aufstellung gefunden. Die mit einem Hoch auf den Kaiser schließende Festrede hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. Werner. Den Toast auf unseren Landesfürsten brachte Herr Buchdruckereibesitzer Moriell aus. Derselbe wies in beredten Worten darauf hin, welch' großen und hervorragenden Antheil unser Großherzog an den Errungenschaften der Jahre 1870 und 1871 habe. Alsdann ergriff noch Herr Hauptlehrer Farrenkopf das Wort, um die Kämpfe in den Vogesen zu schildern und die große Gefahr, in welcher damals namentlich Südwestdeutschland geschwebt habe. Auch unserm Reichskanzler wurde ein Toast gewidmet. Der Verlauf der patriotischen Feier war unter Musik- und Gesangsvorträgen ein sehr schöner.

§§ **Karlsruhe,** 21. Jan. In der am vergangenen Samstag stattgefundenen Sitzung des Scheffeldenkmal-Comité's wurde nach eingehender Erörterung die Ausführung des Volz'schen Entwurfs mit 19 gegen 11 Stimmen beschlossen, welch' Letztere sich für den Heer'schen Entwurf aussprachen. Leider gab dieser Beschluß einigen Herren der Minderheit Veranlassung unter Abgabe einer Rechtsverwahrung ihren Austritt aus dem Comité anzuzeigen.

* **Durlach,** 21. Jan. Der Gemeinderath hat einstimmig beschlossen, den hiesigen Katholiken die Stadtkelter und deren Platz zur Erbauung einer eigenen Pfarrkirche käuflich zu überlassen und zwar um den Preis von 18,000 Mark; dazu schenkt die Stadt zu dem genannten Zweck die Summe von 8000 Mark. Es ist dies ein Entgegenkommen der Stadt Durlach, das unter den hiesigen katholischen Einwohnern, wie bei den kirchlichen Behörden in Freiburg und Karlsruhe hohe Freude und Befriedigung hervorgerufen hat. Die noch ausstehende Zustimmung des großen Ausschusses zu obigem Gemeinderathsbeschluß wird als gesichert betrachtet.

* **Kandern,** 21. Jan. Die Interessenten des neuen Bahnbauprojekts Kandern-Efringen regen sich ganz bedeutend. Letzthin hatten dieselben eine Versammlung, bei welcher von den anwesenden Vertretern von 4 Gemeinden Beiträge im Gesammtbetrage von ungefähr 32—40,000 Mark gezeichnet wurden, außerdem von verschiedenen Privaten einige Tausend Mark zugesagt und von 2 Gemeinden, welche noch keine definitiven Beschlüsse hierüber gefaßt haben, versprochen wurde, sich ebenfalls nach Maßgabe ihrer Kräfte dabei zu betheiligen. Die Stadt Kandern, die s. Zt. das Projekt Kandern-Haltingen aufgestellt hat, ist hierbei noch nicht betheiligt, doch steht bei dem ablehnenden Verhalten der vordern Kanderthalgemeinden zu erwarten, daß sie sich auch dem neuen Projekt anschließt, zumal die oben erwähnten Gemeinden noch höhere Beiträge in Aussicht stellen, wenn die zugesagten nicht reichen sollten.

* **Ottenheim,** 21. Jan. Das Verwiegen des Tabaks ist nun zu Ende. Im Ganzen wurden 2—2300 Ctr. verwogen. Was die Qualität betrifft, so wurde seitens der Käufer keinerlei Beanstandung erhoben. Durchschnittlich wurden für den Centner 35 Mark bezahlt.

* **Staufen,** 21. Jan. Vorgestern früh kurz nach 6 Uhr ist der im hiesigen Amtsgefängniß eingesperrt gewesene 21jährige Schreiner Philipp Ziegler von Bayreuth aus seiner Haft entwichen. Es wird eifrig nach ihm gefahndet, doch hat man von ihm bis jetzt noch keine Spur.

□ **Freiburg,** 21. Jan. In der letzthin stattgefundenen Sitzung unseres Bürgerausschusses wurde der stadträthliche Antrag auf Bewilligung der Pensionsberechtigung an Herrn Bürgermeister Dr. Thoma für den Fall seiner Dienstunfähigkeit angenommen.

* **Konstanz,** 21. Jan. Von der hiesigen Strafkammer wurde E. Bertsche von Böhringen, welcher in Folge übermäßiger Verwendungen auf sein Geschäft und mehrfacher Unglücksfälle in Verlegenheit gerathen war und zur Deckung seines bei dem Vorschußverein Radolfzell überschrittenen Credites zuerst Reitwechsel und dann falsche Wechsel übergeben hatte, wegen unordentlicher Buchführung und Wechselfälschung zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren und 2 Monaten verurtheilt, von denen 2 Monate als durch die Untersuchungshaft erstanden verbüßt gelten. Bekanntlich hängt damit der Selbstmord des Kassiers des Vorschußvereins, G., zusammen, welcher nach Angabe des Bertsche nach der großen Creditüberschreitung, für die er verantwortlich war, in Folge bevorstehender Revision dieses Instituts diese falschen Wechsel zur Deckung verlangte. Nach dem Tode des G. befanden sich diese Wechsel in Packeten im Privatverschluß desselben, ja nicht einmal die dabei befindlichen ächten waren eingezogen worden. Auch hatte G. in letzter Zeit jede andere Buchführung unterlassen. Es fanden sich in den verschiedenen Packeten 145 falsche Wechsel vor.

* **Konstanz,** 21. Jan. Von Stein kommt lt. „B. Ldsztg." die erschreckende Nachricht, daß gestern ein Züricher Viehhändler zwischen Hemishofen und Stein ermordet wurde; Schulkinder fanden denselben Abends beim Nachhausegehen und machten die Anzeige hiervon.

Pfälzische Nachrichten.

* **Frankenthal,** 21. Jan. Von der bei Kaufmann Burbaum gestohlenen Wolle wurde der größte Theil auf dem Weiß'schen Bauplatz nächst der Volksbank aufgefunden. Bei dem Diebstahl scheinen die hiesigen allbekannten jugendlichen Diebe die Hand im Spiel zu haben.

⚒ **Frankenthal,** 21. Jan. Ueber eine gestern in der Wirthschaft zum Brückenkopf stattgehabte Keilerei wird geschrieben: Als zwei Schutzleute eintraten, wurden sie von den als excessiv bekannten Herren Weppler und Reuter mit „Hinaus ihr Hunde" und mit entgegenfliegenden Gläsern und Stühlen empfangen. Nach dem energischen Auftreten des Herrn Commissärs Hein und der Schutzleute gingen die Herren Feiglinge hinaus und drohten dann im Freien mit Todtschießen. Hoffentlich wird diesen Leuten bald ihr frivoles Handwerk gelegt werden.

= **Frankenthal,** 21. Jan. An dem gestrigen Leichenbegängnisse des Herrn Mandelbaum betheiligten sich außer verschiedenen Beamten, die städtischen Behörden und eine sehr große Anzahl Bürger. Ein außergewöhnlich großer Zug bewegte sich nach dem Friedhof, um dem Ehrenmanne das letzte Geleit zu geben.

| **Kaiserslautern,** 21. Jan. Sicherem Vernehmen nach wurde der verurtheilte frühere Reallehrer Geiler, heute Früh um 5 Uhr durch den kgl. Gendarmeriewachtmeister Bauer in das Gefängniß nach Nürnberg übergeführt.

)(**Kaiserslautern,** 21. Jan. Gestern Abend 7 Uhr machten 3—4 betrunkene Soldaten vom hiesigen Zuchthauskommando einen förmlichen Angriff mit gezogenem Patagan auf den Wirth und die Gäste. Ein Civilist erhielt einen leichten Stich in den Rücken. Wie wir hören, wurden den Excedenten die Waffen abgenommen.

* **Vom Hornbach,** 20. Jan. Ein 13jähriges Mädchen, Namens Dauth von Hornbach, wurde in einen Kramladen mit 3 Markstücken gesendet, um verschiedene Einkäufe zu machen. Unterwegs wollte die Kleine ihr loses Strumpfband befestigen und nahm die 3 Geldstücke in den Mund. Unvorsichtigerweise verschluckte das Mädchen die 3 Münzen. Der kleine Kinder magen konnte aber die harte Speise nicht verdauen. Nach 5 Tagen kamen die 3 Markstücke wieder zum Vorschein. Schmerzen und Magenbeschwerden hatte die unvorsichtige Kleine keine. Sie kam mit dem Schrecken davon.

Mittheilungen aus Hessen.

* **Worms,** 21. Jan. Wie man aus Darmstadt aus bester Quelle mittheilt, wird nun die Hafenfrage endlich in rascheren Fluß kommen. Erfreulichen Eindruck soll es an maßgebender Stelle gemacht haben, daß bei dem kürzlich stattgehabten Eisgange eine Anzahl schwer befrachteter Schiffe nach Ludwigshafen fahren mußten, um dort Schutz zu suchen und die für Worms bestimmten Frachten dort ausgeladen werden mußten, um mit der Bahn an ihren Bestimmungsort hierher verbracht zu werden.

* **Bingen,** 19. Jan. Der Wasserstand des Rheines beträgt heute knapp 3½ Fuß rheinisch, und es ist immer noch weiteres Sinken zu erwarten. Mächtige Sandflächen und alle den Schiffern wohlbekannten Felsen und Unebenheiten ragen, dem Auge weithin sichtbar, aus dem Wasser empor.

Tagesneuigkeiten.

— **Der Aberglaube der Dreizehn bei Tisch** hat dieser Tage einem im Osten Berlins wohnenden Schuhwaarenfabrikant einen neuen Winterüberzieher gekostet. — Eine Gesellschaft von wohlsituirten Bürgern des Ostviertels feierte am Donnerstag in einem Restaurant der Frankfurter Vorstadt eine kleine Festlichkeit, zu welcher 15 Personen geladen waren. Zwei derselben sagten im letzten Augenblick ab und die aus dreizehn Personen bestehende Gesellschaft trug mit Rücksicht auf den bekannten Aberglauben Bedenken, sich zur Tafel zu setzen. — Man zauderte, disrutirte, bis dem Vorsitzenden das Rettungsmittel durch den Kopf fuhr und mit den Worten „ich besorge den Vierzehnten" in das parterre gelegene Restaurant herabeilte. Nur wenige Gäste saßen in demselben; an einem kleinen Tische hatte ein junger Mann mit intelligentem Gesicht Platz genommen, den man trotz seines schäbigen Anzuges ansah, daß er früher bessere Tage gesehen. „Willst dem armen Kerl einen guten Bissen verschaffen", mit diesem löblichen Vorsatz schritt der Vorsitzende auf den Fremdling zu und lud ihn, kurz den Sachverhalt auseinandersetzend ein, an dem Souper theilzunehmen. — Der bedachte sich nicht lange und saß bald darauf an der Tafel, den aufgetragenen Speisen alle Ehre anthuend. — Als das Souper beendet, empfahl sich der Fremdling, nachdem man ihm noch für seine Bemühungen bei Tisch ein Zehnmarkstück eingehändigt. — Wie erstaunten die „Dreizehn" aber, als sie nach beendeter Festlichkeit das Vorzimmer betraten, in welchem ihre Garderobe untergebracht, und gewahrten, daß der funkelnagelneue Winterüberzieher des Vorsitzenden fehlte und an dessen Stelle das schäbige gleiche Kleidungsstück des Fremden hing. — Der Vierzehnte bei Tisch hatte die günstige Gelegenheit benützt und ein bischen „Paletotmarder" gespielt.

— **Einbruch eines Zuchthäuslers in's Zuchthaus.** Wenn ein entlassener Zuchthäusler ins Zuchthaus einbricht, so ist das gewiß ein curioser Fall. Dieser Fall ist aber in Ziegenhain dieser Tage vorgekommen. Ein junger, herkulisch gebauter Mann aus der Gegend von Frankfurt, ein ebenso gefährlicher als gewandter Spitzbube, wurde vor wenigen Tagen nach Verbüßung einer mehrjährigen Zuchthausstrafe aus dem Zuchthause zu Ziegenhain entlassen. Acht Tage später erscheint er um die Mitternachtsstunde bei hellem Mondenschein vor der Strafanstalt und steigt mit Hilfe einer langen Leiter in dieselbe ein, um einen verborgenen Schatz zu heben. Ein Genosse von ihm, ebenfalls ein entlassener Zuchthäusler, steht Wache. Der Einbruch in das Strafanstaltsgebäude, trotz der Wachsamkeit des Postens, gelingt in der geräuschlosesten Weise, der Schatz wird gehoben und unentdeckt der Rückweg angetreten. Die beiden Spießgesellen hatten nämlich vor längerer Zeit einem Aufsichtsbeamten einen Hundertmarkschein aus seinem Arbeitszimmer gestohlen und obwohl sich der Verdacht gleich gegen sie lenkte, konnten sie doch nicht überführt werden, weil das corpus delicti trotz der eifrigsten Nachforschungen nicht aufzufinden war. Diesen Hundertmarkschein hatte Johann Cäsar, seines Zeichens ein Metzger, nun in einem Nebengebäude der Anstalt so sicher versteckt, daß ihn in der langen Zeit Niemand aufgefunden hatte. Wie erwähnt, glückte der Raub und nächtliche Einbruch, und unsere beiden Spießgesellen pilgerten nun, den Hundertmarkschein im Besitz, froher Hoffnung der Eisenbahnstation Trevsa zu, um Billets nach Frankfurt zu lösen, allein der Billeteur konnte den Hundertmarkschein nicht wechseln. Indeß dieses Hinderniß wurde beseitigt, indem ein menschenfreundlicher Mitreisender gegen Verpfändung der hundert Mark das Geld für die ganz nobel auftretenden Reisenden auslegte. Allein weit kamen sie mit ihrem Raube nicht, denn schon in Gießen wurden sie beide wieder verhaftet. Man hatte nämlich inzwischen in Ziegenhain das offenstehende Fenster und die angestellte Leiter entdeckt, und wenn man auch zunächst keine Ahnung hatte, um was es sich handelte, Recherchen angestellt und dabei das Durchbrennen der Strolche ermittelt. Diese waren nicht wenig überrascht, als man ihnen das Geld wieder abnahm und sie zurück ins Zuchthaus brachte.

— **Ein versetztes Kind.** In einem berühmten Mode-Magazin der Rue Richelieu zu Paris erschien vor einigen Tagen eine reichgekleidete Dame mit einer stattlichen Amme, die ein schlafendes Kind im Steckkissen trug. Man bringt ihnen Stühle, und nun läßt sich die Dame indische Shawls vorlegen. Nach langer Wahl entscheidet sie sich für zwei der werthvollsten, die zusammen gegen achttausend Franks kosten. Während sie sorgfältig eingewickelt werden, greift die Dame in die Tasche und ruft: „Ach, ich habe mein Portefeuille vergessen! Hier ist der Schlüssel zu meinem Schreibsekretär, Marie; im obersten Fache rechts liegen zwei Portefeuilles; das kleinste bringen Sie mir. Nehmen Sie die Shawls mit und beeilen Sie sich; ich bleibe so lange hier." — Die Amme eilt mit Shawls und Schlüssel fort, aber sie kommt nicht zurück. Die Dame wird endlich ungeduldig und sagt: „Mein Gott, die Gans kann gewiß den Sekretär nicht öffnen! Ich wohne hier in der Nähe; haben Sie die Güte, meine Herren, mein Kind einen Augenblick hier zu behalten, in zehn Minuten bin ich wieder da." — Die Dame gibt ihr Kind dem ersten Commis, der aus Höflichkeit nicht nein sagen mag, auf den Arm und geht. Alsbald erwacht das Kind, blickt um sich und fängt jämmerlich an zu schreien. Je mehr der erste Commis singt und tanzt, desto lauter schreit der kleine Erdenbürger. Inzwischen wartet man vergeblich auf die Mutter; eine halbe Stunde vergeht, eine Stunde — der Tag geht zu Ende, ohne daß die ehrbare Dame wieder zum Vorschein kommt, und man gelangt zu der Erkenntniß, daß sich hier nichts Anderes als ein Tauschgeschäft — ein Kind gegen zwei Shawls — abgespielt hat.

— **Eine Auszeichnung.** Die Royal Humane Society in London verlieh die goldene Stanhope-Medaille, die höchste Auszeichnung, welche die Gesellschaft zu vergeben hat, dem 17jährigen Schiffsjungen Battison, vom Panzerschiffe „Impregnelle", welcher die im Eise des Flusses Soar in Leicester eingebrochene 13jährige Annie Freer mit eigener Lebensgefahr gerettet hatte.

— **Stimmen sie wirklich überein?** „Ich und meine Schwiegermutter," behauptet Herr X., „stimmen vollständig überein; sie sagt, ich hätte ihre Tochter nicht heirathen sollen, und ich bin ganz derselben Ansicht."

Der Schwur am Sterbebett.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochazka.

Nachdruck verboten.

26 (Fortsetzung.)

Sie wagte es nicht, in Worten das Versprechen zu geben — sie will nicht, daß ihre Lippen zum Verräther an ihr werden und die Leidenschaft offenbaren, die sie für den schönen Mann im Herzen trägt, länger, viel länger, als er es ahnt.

Ein flüchtiger Seufzer läßt ihn fragen, was ihr Gemüth bedrückt.

„Die Erinnerung," antwortete sie zögernd.

Hätte er es gewußt, daß es die bange Angst ist, welche ihn ihr erpreßt, die bange Angst, daß es ihm gelingen wird, den Käufer zu entdecken. Er hätte gejubelt und sie stürmisch an sein Herz gedrückt. Es ist nicht die Habgier, nicht das Verlangen nach dem Gelde, welches sie bewegt gleich dem Burgfräulein vergangener Jahrhunderte, diese Bedingung zu ihrem Besitz als Liebesdienst zu stellen, sondern das in ihrer Seele glühende Verlangen, sich an Jenem zu rächen, der ihr die Mutter und den Bruder auf so schreckliche Weise geraubt.

„Ein schwaches Mädchen, wie wollen Sie sich an einem Mann rächen," sagte ihr Barbara eines Tages. Sie wußte es nicht, aber ihr ganzes Wesen war durchglüht von dem heißen Drange, Rache zu üben an dem Elenden, der so namenloses Unglück über sie gebracht.

Es war ihr Gedanke wachend und träumend, es war ihr tägliches Gebet, und wenn sie auch im Beichtstuhl versprach, sich zu bessern und dieses strafbare, unchristliche Gefühl zu unterdrücken, vergebens, es umfaßte sie stets wieder mit doppelter Gewalt, mit steigender Heftigkeit, es drängte sogar jene andere süße Leidenschaft, die Liebe, in den Hintergrund. Mit jedem Tag wuchs das Verlangen, bis es endlich ein Theil ihrer selbst wurde, eng verflochten mit jeder Empfindung, die Triebfeder jeder Handlung.

Hätte sie ahnen können, wie furchtbar dieser von ihr gehaßte „Unbekannte" in ihr Schicksal eingreifen, welch' entsetzliches Weh er noch über sie bringen, wie er sie unbewußt in dem, was ihr am theuersten, erbarmungslos treffen würde, sie hätte verzichtet auf die Rache, nach welcher sie dürstete, wie der Wanderer in der Wüste nach einem Tropfen Wasser lechzt.

Es ist elf Uhr. Dallstein geht zum Kasten und nimmt ein Packet heraus, welches sorgfältig unter den Hemden verborgen ist. Es ist sein Schatz, die erste Rate der bedungenen Summe, die sechstausend Gulden. Er hat sie in baarem Gold verlangt und nun zählt er sie mit leuchtenden Augen.

Gleich dem Mädchen, das er liebt, ist es nicht Habgier, welche seine Wangen röthet und sein Auge funkeln läßt beim Anblick des Goldes. Nein, er betrachtet es als die erste Etappe zur Erreichung seines Zieles. Dallstein ist einer jener Charaktere, welche nicht selten ein Zufall entscheidet.

Einer jener geringfügigen Zufälle, die kaum der Beachtung werth.

In seinem Falle nährte sich ihm das Unglück, das ihn fortan auf allen seinen Wegen begleiten sollte und all' sein Thun und Lassen beeinflußte, in höchst eigenthümlicher Weise — auf der Schulbank.

Unter seinen Mitschülern befand sich ein Knabe, Namens Christoph Frenzel, mit den bösesten Anlagen.

Niemand mochte ihn, er war der beständigen Verfolgung ausgesetzt. Er bemerkte bald, daß Dallstein sich hin und wieder seiner annahm, und er klammerte sich an ihn und klagte sein Leid.

Dieser, talentvoll, allgemein beliebt, mit einer vorzüglichen Conduite, genoß, als der Sohn eines höheren Staatsbeamten, einen gewissen Einfluß. Er nahm sich des verfolgten Knaben an, focht seine Händel aus, schenkte ihm sein Taschengeld und verbat sich jede Mißhandlung in seiner Gegenwart.

Warum, wußte er selbst nicht, eigentlich war er ihm ganz gleichgiltig, aber in seinem Charakter war das Edle vorherrschend und es bedurfte nur einer sorgfältigen Leitung, um daraus etwas Großes zu schaffen. Leider entbehrte er dieser.

Sein Vater war unmäßig streng, von kleinlichen Anschauungen behaftet, seine Mutter eine Null im Hause — gut, aber schwach.

Der junge Dallstein, impulsiv, leidenschaftlich und leichtsinnig, war gleich einer zarten Weide, die der Sturm hin und her weht. Er folgte stets der ersten Regung, ohne jemals der möglichen Konsequenzen zu gedenken.

So war es in diesem Falle, er beachtete nicht die fehlerhafte Beschaffenheit seines Schützlings. Es empörte ihn, daß sich Alle gegen Einen stimmten, und ursprünglich war die Triebfeder dieses Schutzes, den er dem Schwächling angedeihen ließ und der ihm so theuer zu stehen kommen sollte, dem gewiß edlen Drang entsprungen, dem Schwachen gegen die Stärkeren beizustehen.

Der junge Frenzel war aber dieser regen Theilnahme nicht würdig, ein feiger, heuchlerischer Charakter, verlogen und von gemeiner Denkungsart, war er ein verzogenes, verhätscheltes Muttersöhnchen.

MARCHIVUM

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Der Geizige.

Jean Poquelin, der Tapezierkammerdiener des allmächtigen vierzehnten Ludwig ist ein ebenso hervorragender Theaterdirektor und Schauspieler als ein unübertrefflicher Comödiendichter geworden. Um seinen Herrn Vater, der gleichfalls das hohe Amt eines „tapissier valet de chambre du roi" inne hatte und seine übrigen erlauchten Herren Verwandten weder bei seinen Zeitgenossen noch bei künftigen Generationen zu compromittiren, hatte der bescheidene Jean, der nebenbei noch Zeit gefunden hatte, Jurisprudenz zu studiren, das Pseudonym „Molière" angenommen; der Name der Poquelin wäre völliger Vergessenheit anheimgefallen, wenn der unsterbliche Molière nicht zufällig auch einmal so geheißen hätte. Wie so manches dichterische Talent durch die Gunst einsichtsvoller Fürsten vor der Erbitterung der rohen Massen geschützt wird, so war es auch ein Glück zu nennen, daß der junge Poet, welcher mit rücksichtsloser Offenheit und Schärfe die Schwächen der damaligen Gesellschaft geißelte, sich des Wohlwollens seines königlichen Gönners erfreuen durfte. Unter den „großen" Thaten des großen Ludwig ist der Schutz, den er dem „comédien du roi" angedeihen ließ, fürwahr nicht die kleinste. Das verdient um so mehr anerkannt zu werden, als nicht einmal der königliche Hof vor der beißenden Satyre eines Molière sicher war.

„Die schönsten Darstellungen einer ernsten Moral sind oft nicht so wirksam, als die Geißelhiebe der Satyre und nichts korrigirt die Menschen besser, als das Gemälde ihrer Fehler", das war seine ehrliche Meinung und Absicht, wie er selbst in der Vorrede zu seinem „Tartüffe" es ausspricht. Vergleicht man die Werke eines Molière mit den Erzeugnissen der neuen französischen Literatur, so wird man finden, daß der große französische Lustspieldichter zugleich der Vater des modernen französischen Sittenromans genannt werden darf; man denke nur an „Sganarelle", an „Die Schule der Ehemänner", „die Schule der Frauen", seinen „Don Juan", „Georges Dandin", „Herrn von Pourceaugnac" ꝛc. und man wird rasch entdecken, daß die französischen Humoristen unserer Zeit mit einander wetteifern, in der tollen Laune und dem sprühenden Witze es ihrem großen Vorbilde gleich zu machen.

An unserer Bühne ist mit vollem Rechte wieder an den französischen Lustspieldichter des 17. Jahrhunderts gedacht worden, mit um so größeren Rechte als man diejenigen des 19. völlig ignorirt. Nach dem „eingebildeten Kranken", in welchem Stücke der Schauspieler Moliere eben den Tod finden sollte, den er als Dichter mit dieser Comödie hinwegzuspotten unternahm, hat man die vortreffliche Charakter-Comödie „Der Geizige" wieder erweckt, leider aber fehlt das am meisten bewunderte Drama Molière's „der Tartüffe" noch immer auf dem Repertoire.

Die würdige Darstellung der Hauptrolle des „Geizigen" ist schon zu des Dichters Zeiten bis zu unseren Tagen als eine der lohnendsten und ehrenvollsten Aufgaben der Schauspielkunst betrachtet worden, welcher sich gestern Herr Jacobi mit vollem Verständniß und Erfolge in achtunggebietender Weise unterzogen hat. Sein Harpagon steht seinem „eingebideten Kranken" in seiner Charakteristik und fleißiger Ausarbeitung nicht nach, und wird auch dem Tartüffe, den wir von ihm erwarten, nichts nachgeben. Die Besetzung und Darstellung der übrigen Rollen durch die Damen Rodius, Jacobi und Wagner, sowie die Herren Sturz, Rodius, Neumann, Eichrodt, Homann, Tietsch, Moser und Peters, darf als eine genügende betrachtet werden, ohne daß dabei gerade außerordentliche Einzelnleistungen geboten worden wären; die Darstellerin der Marianne allein, welche ihrer untergeordneten Rolle den Ton und die Bedeutung einer „Jungfrau von Orleans" beizulegen bemüht war, paßte nicht in das Ensemble. Frau Jacobi legte sich in ihrer gefährlichen Rolle eine weise Reserve auf.

Dr. Hermann Haas.

Paul Bulß hat auch in Darmstadt einen großen Erfolg errungen; neben ihm hat auch Frl. Gulyas, die sich auf dem Jankoklavier produzirte, sehr gefallen. Es ist anzunehmen, daß auch das Mannheimer Publikum in dem heute Abend stattfindenden Concerte das allgemeine Urtheil bestätigen wird.

Frau Auguste Baudius-Wilbrandt hat sich entschlossen, wieder zur Bühne zurückzukehren. Schon Ende dieses Monats wird sie in Rostock, dann auf anderen Bühnen in einem von Adolf Wilbrandt eigens für sie geschriebenen Stücke auftreten. Frau Baudius gedenkt fortan dem Fache der Anstandsdamen und jüngeren Mütter sich zu widmen.

Kunst und Wissenschaft.

Die Nordpol-Expedition der Zoologen Dr. Walther und Dr. Rückenthal in Jena wird im März ihren Anfang nehmen und zwar von Bremen aus über Christiania nach Trondhjem. Hier werden die Herren das Schiff eines Wallroßjägers besteigen, um mit diesem ihre Reise auszuführen. Es ist erwiesen, daß die Wallroßjäger am weitesten nach Norden gelangt sind, weiter als die größten europäischen Nordpolexpeditionen. Falls die Fahrt glücklich von Statten geht, und vor allen Dingen Eisfreiheit in jenen Regionen herrscht, hoffen die Herren bereits Ende des Jahres wieder zurückkehren zu können.

Neuestes und Telegramme.

* **Berlin**, 21. Jan. Nachdem jetzt auch der Vice-Admiral v. Blanc um seine Verabschiedung nachgesucht hat, nimmt man an, daß jetzt der einzige Vice-Admiral der deutschen Flotte, Freiherr von der Goltz, der seit dem August v. J. als Nachfolger des Grafen Monts Chef der Marinestation der Nordsee ist, mit der Stellvertretung des Chefs der Admiralität beauftragt werden dürfte. Nach der Rangliste sind jetzt die Contre-Admirale Knorr und Paschen, sowie die Kapitäne z. S. Häußner, Schering und Schröder die ältesten ihrer Charge; sie dürften daher nunmehr demnächst zu Vice-Admiralen bezw. Contre-Admiralen ernannt werden.

* **Berlin**, 21. Jan. Die Commission des Reichstages für das Genossenschaftsgesetz hat heute zu § 19 beschlossen: „Durch das Statut kann bestimmt werden, daß der Gewinn auf eine Reihe von 10 Jahren nicht vertheilt, sondern den Reservefonds zugeschrieben wird." Der Absatz 2 des § 21 erhielt folgende Fassung: „Das Geschäftsguthaben darf von der Genossenschaft während der Dauer der Mitgliedschaft nicht ausgezahlt oder zum Pfande genommen werden, und eine geschuldete Einzahlung oder eine Verlängerung der für die letztere festgesetzten Fristen darf nicht erlassen werden." — Die Reichstagskommission für die Alters- und Invalidenversicherung hat heute eine zweite Sitzung an die Berathung des § 7 gesetzt, zu dem nicht weniger als 14 Anträge vorliegen. Es handelt sich dabei hauptsächlich um die Frage, ob auch theilweise Invalidität in den Rahmen der Versicherung einbezogen werden soll. Die Regierungsvertreter erklären sich entschieden dagegen. Zu einer Abstimmung kam es nicht.

* **Berlin**, 21. Jan. Zu Ehren des Königs von Schweden, der heute seinen 60. Geburtstag feiert, fand beim Kaiser ein Festmahl statt. Der General-Lieutenant z. D. Graf Adalbert Dohna ist gestern in Breslau gestorben. Die Kaiserin Augusta empfing gestern den aus Anlaß des Ordensfestes hier weilenden Präsidenten des Reichsgerichts Dr. v. Simson. — Der deutsche Gesandte in Japan v. Holleben, der im März v. J. sich mit Urlaub nach Deutschland begeben hatte, ist am Freitag von hier nach Tokio abgereist. Die Vorbereitungen des Hauptmanns Wißmann sind im wesentlichen abgeschlossen; derselbe wird mit 7 Officieren und 24 Unterofficieren nach der ersten zustimmenden Beschlußfassung des Reichstags sofort nach Ostafrika aufbrechen. — Dem Reichskanzler sind am 18. Januar, dem Gedächtnißtage der Wiederaufrichtung des deutschen Reichs, von verschiedenen Seiten patriotische Kundgebungen zugegangen.

* **Hamburg**, 21. Jan. Die Verhandlung in Sachen der Entmündigung des Geheimraths Geffcken ist dem Vernehmen der Fr. Ztg. zufolge zur Zufriedenheit des Letzteren ausgefallen. Geffcken tritt heute Abend 11 Uhr eine Erholungsreise nach Konstanz an. — Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Raubmörder Dauth wird wahrscheinlich auf die nächste Session verschoben, da die Vertheidigung neue weitläufige Vernehmungen in Betreff des früheren Gesundheits- und Geisteszustandes des Angeschuldigten beantragt hat.

* **Wien**, 21. Jan. Die Kiewer Garnison ist kürzlich um vier Escadronen Uralkosaken verstärkt worden. Seit dem 3. Dezember werden ununterbrochen Rekruten nach der Westgrenze transportirt.

* **Paris**, 21. Jan. Dem Marineministerium sind Meldungen zugegangen, wonach sich bei Chomai und Tschotschu ein Haufen tonkinesischer Piraten angesammelt hatte, der die Bewohner der Umgegend plünderte und brandschatzte. General Borgnis des Bordes griff am 17. Januar die Piraten an und besetzte nach lebhaftem Kampf, wobei die französischen Truppen einen Offizier und etwa 12 europäische Mannschaften verloren, den Ort Chomai. Die Piraten flüchteten.

* **Rom**, 21. Jan. In Folge einer Erdsenkung stürzten vier Häuser in Casola bei Ravenna ein. Zehn Todte wurden bereits ausgegraben, zehn andere Personen werden noch vermißt.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 21. Januar. An der heutigen Börse war der Verkehr ziemlich belebt, die Tendenz fest. Ludwigshafener Brauereiaktien gingen zu 277 um. Werger Brauerei zu 108.50. Malzfabrik Hochheim zu 106. Deutsche Oelfabrikaktien zu 132.80. Speyerer Dampfziegeleiaktien blieben zu 134 gefragt.

Mannheim, 21. Jan. (Mannheimer Börse.) Produkten-Markt.

Weizen pfälzer	20.——20.50	Hafer, (alter) badischer	—.—.—.—
„ norddeutscher	21.——21.50	„ neuer „	18.25—18.75
„ Redw.	—.——.—	„ württemb. Alpn.	14.50——.—
„ Spring	—.——.—	„ russischer	15.50——.16
„ Azima	22.——22.50	Mais amerikan. Mixed	13.85——.—
„ Girka	21.——22.25	„ Donau	14.25—14.50
„ Taganrog	21.——22.—	Bohnen	—.——.—
„ am. Winter	22.50—22.75	Erbsen	—.——.—
„ La Plata	—.——.—	Kohlreps, deutscher	31.——32.—
Kernen	20.50—.—	„ ungarischer	—.——.—
Roggen, pfälzer	16.25—16.50	Wicken	19.——19.50
„ norddeutscher	—.——.—	50er Rohspritt	106.50—.—
„ russischer	16.25——.—	70er „ unverzollt	21.50——.—
„ bulgarischer	—.——.—	Branntwein 100% Tr.	—.——.—
„ Girka	—.——.—	Leinöl, in Partien	68.——.—
„ amerik. Winter	—.——.—	Rüböl „ „	66.——.—
Gerste, hierländische	15.——15.50	Petroleum Wagl. (Kübe mb.)	25.50
„ pfälzer	15.50—16.25		
„ ungarische	19.——19.50		

	Nr. 00	0	1	2	3	4
Weizenmehl	28.—	24.—	21.—	19.50	18.—	14.—

Roggenmehl Nr. 0) 27.50——.— 1) 24.——.—

Tendenz: Weizen und Roggen matt. Gerste und Hafer ruhig. Kleesamen deutscher I Mk. 115, dto. II. 95 bis 98, Luzerner 115—120, Provencer 130—140, Esparsette 26—28.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 21. Jan. Der erste Tag der neuen Woche brachte unserer Börse eine Enttäuschung. Auf den meisten Seiten war eine Fortsetzung der in Fluß gekommenen Hausse-Bewegung erwartet worden; dem war aber nicht so; man benutzte die hohen Course zum Verkaufen und es konnte bei dem großen Stückeangebot keine recht feste Stimmung aufkommen. Nach kurzer Zeit kam Wien sehr matt, man wollte von einem Kriegsrath unser Vorsitz des Kaisers wissen. Der weitere Verlauf der Börse brachte dann auf fast allen Gebieten ansehnliche Rückgänge.

Creditaktien 1 fl. unter letzten Cours. Disconto fest, bei Schluß ca. ¼ pCt. unter heutiger höchster Notiz. Die meisten anderen Bankaktien waren recht fest. Darmstädter 1½ pCt. höher. Marienburger 0,50 gestiegen. Schweizer-Aktien fest aber still. Von österr. Bahnen Duxer beinahe 8 fl. gefallen, Lombarden gaben ½ fl. nach, Nordböhmen bleiben fester. Ausländische Fonds recht fest, besonders alle russ. Werthe. Türk. Fonds Bruchtheile höher. Anlagewerthe begehrt. Von Industrieaktien Bad. Anilin 1 pCt. höher. — Privatdiskonto 2¼—2½ pCt.

Frankfurter Effektensocietät.

Schlußcourse: Kreditaktien 263½, Diskonto-Kommandit 237, Berliner Handelsgesellschaft 178, österreich. frz. Staatsbahn 217¾, Lombarden 84½, Darmstädter Bank 175, Deutsche Vereinsbank 104.40, Deutsche Reichsbank 134, 4 pCt. ung. Goldrente 85.80, Papierrente 78.90, österr. Silberrente 70.20, 3 pCt. Portugiesen 65.50, 4½ pCt. do. 97.60, 5 pCt. 101, 4 pCt. Egypter 84.65, Türken 15.15, Türken-Loose 12.80, Ottoman. Zoll-Obl. 69.70, 4 pCt. Griechen 78.10, 6 pCt. Mexikaner 90.75, Bad. Zuckerfabrik 97.80, Serb. Tabak 84.40, Nordd. Lloyd 152, Deutsche Oelfabriken 138.50, Gotthard 134.40, Central 122.80, Nordost 101.70, Jura 112, Union 93.10, Westbahn 29.60, 5 pCt. Italiener 96.40, Böhm. Nordbahn 174¼, Buschtiehrader 271½, Duxer 353¾, österr. Lokalbahn 119¾, Lemberg-Czernowitz 187¾, Prag-Duxer Stamm 38¼, do. Prior. 105, Raab-Oedenburg 63¾.

Bei ziemlich belebtem Geschäft haben Diskonto-Kommandit die Courssteigerung fortgesetzt. Auch Berliner Handelsgesellschaft notirten höher, die übrigen Banken blieben nahezu unverändert. Oesterr. Bahnen zeigten feste Haltung. Duxer haben den Mittagsrückgang theilweise wieder eingeholt.

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlußcourse vom 21. Januar.)

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	97—	43⅝	—	15.90	96⅛	34—	—
Februar	97⅞	44½	—	15.80	—	34⅛	—
März	99—	—	—	15.80	—	—	—.—
April	—.—	—.—	—	—.—	—.—	—	—
Mai	101⅝	45⅝	—	15.80	100⅝	37—	—
Juni	101½	—	—	—.—	—	—	—
Juli	98⅞	—	—	15.50	93—	—	—
August	—	—	—	—.—	—	—	—
September	—	—	—	16.—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—.—	—	—	—
November	—	—	—	—.—	—	—	—
Dezember	—	—	—	—.—	—	—	—.—
Year	—	—	—	—.—	—	—	—.—

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.70——	Russ. Imperials	Mk. 16.74—69
20 Fr.-Stücke	„ 16.15—12	Dollars in Gold	„ 4.20—16
Engl. Sovereigns	„ 20.38—28		

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Konstanz, 21. Jan. 2.76 m. — 0.03.
Hüningen, 21. Jan. 0.97 m. — 0.05.
Kehl, 21. Jan. 1.40 m. — 0.02.
Lauterburg, 21. Jan. 2.36 m. — 0.00
Maxau, 21. Jan. 2.72 m — 0.00.
Mannheim, 23. Jan. 3.13 m. — 0.00.
Mainz, 21. Jan. 0.26 m. — 0.01.
Bingen, 21. Jan. 0.59 m. — 0.02.
Kaub, 21. Jan. 0.98 m. — 0.01.
Koblenz, 21. Jan. 1.41 m. — 0.00.
Köln, 21. Jan. 1.12 m. — 0.05.
Ruhrort, 21. Jan. 0.45 m. — 0.03.

Neckar.

Mannheim, 22. Jan. 2.30 m. — 0.00.

Er konnte nicht zwei so heterogen angelegte Naturen geben, als es Frenzel und Dallstein waren.

Als sie das Gymnasium verließen, trennten sich ihre Wege. Nach Jahren fanden sie sich wieder. Beide als Kadetten in demselben Kavallerie-Regiment. Das alte Spiel begann von Neuem. Die Kameraden konnten den Frenzel nicht leiden und wieder war es der beliebte Dallstein der ihn unter seinen Schutz nahm.

Eines Tages trat Frenzel todtenbleich in das Zimmer des jungen Dallstein, der bereits Offizier war, und sagte zu ihm: „Mir ist ein entsetzliches Unglück widerfahren, ich habe einen, von meinem Rittmeister mir anvertrauten Geldbrief verloren. Mir bleibt nur der Tod, wo soll ich das Geld hernehmen? Er wartet auf das Rezepisse."

Dallstein blickt voll Mitleid in das bleiche, verstörte Gesicht.

„Du bist ein wahrer Pechvogel," sagte er mit einem Seufzer. „Wie hoch ist die Summe?"

„Hundert Gulden."

So viel betrug seine Zulage. Er sprang auf, schnallte um, nahm seine Mütze und entfernte sich, dem Kadetten zurufend:

„Erwarte mich hier."

Er beschloß, seine Mutter, die ihm stets aushalf in seinen kleinen Verlegenheiten, zu bitten, ihm diese Summe zu leihen — unter dem Vorwande, er selbst habe diesen Brief verloren.

Unglücklicherweise war sie eben spazieren gefahren. Es blieb ihm nur der Vater, aber zu ihm hatte er kein Zutrauen. Er war ein trockener Mann — Egoist bis in die Fingerspitzen, der noch nie im Leben einen Kreuzer verschenkt. Dennoch wollte er es versuchen — der Monat war seinem Ende nahe. Er würde ihn bitten, seine Zulage diesmal a conto zu geben.

Der Vater saß am offenen Schreibtisch. Er war eben vom Bureau gekommen. Dallstein war sein einziges Kind, ihm gegenüber wurde er manchmal weich — auf diesen Umstand baute er.

Die Begrüßung war kaum vorüber, als der Bediente eine Exzellenz meldete. Einen Minister kann man nicht warten lassen. Der alte Präsident begab sich eilends in das Empfangszimmer.

„Warte, bis ich komme," rief er seinem Sohne zu.

Dallstein setzte sich, nahm die Zeitung in die Hand, dann blickte er auf die Uhr. Eine halbe Stunde war schon verstrichen. In diesem Moment fiel sein Blick auf die offene Geldlade. Sein Vater hatte offenbar soeben Geld gezählt, denn die große Summe, die da lag, war in zwei Theile gelegt. Die Versuchung trat an ihn, sich diese hundert Gulden einstweilen zu nehmen und späterhin in irgend einer Weise, vielleicht durch seine Mutter zurückzustellen. Wenn er nur wüßte, welches von beiden die gezählte Summe sei. Auf das Gerathewohl und zu seinem Unglück griff er rechts.

Er steckte die Banknote ein, machte die Lade zu und schrieb auf einen Zettel:

„Lieber Vater! Ich konnte nicht länger warten; ich muß heute noch nach Neuhäusel. Uebermorgen komme ich zurück."

Als der Präsident in das Zimmer trat, fand er den Bedienten daselbst, der soeben einen Brief auf den Tisch gelegt hatte und sich gemüthlich ein Bild der „Illustrirten Zeitung" ansah, die der junge Dallstein hingeworfen, als er sich erhob.

Der Präsident runzelte die Stirn. „Was machen Sie hier?" fragte er barsch, mit einem Blick auf die geschlossene Lade.

Der Bediente, dem die Strenge seines Gebieters imponirte, deutete auf den Brief.

„Wo ist mein Sohn?" fragte er weiter.

„Den Augenblick weggegangen, Herr Baron."

Der Präsident winkte ihm mit der Hand ab. Er war übelster Laune. Der Minister hatte ihm einen Auftrag ertheilt, der ziemlich schwer durchzuführen war, und doch mußte er den ausgesprochenen Wunsch berücksichtigen.

Er fing also damit an, die Akten des betreffenden Falles hervorzusuchen, und so kam es, daß er erst im Laufe des Nachmittags sich erinnerte, daß eine große Summe Geldes lose in der Lade des Schreibtisches lag.

Er suchte und entdeckte alsbald den Abgang der hundert Gulden.

Er läutete — der Bediente trat ein. „Senden Sie Matthias hierher."

Matthias war der alte Kammerdiener, trocken wie sein Herr, das Faktotum im Hause.

„Mir sind hundert Gulden gestohlen worden, und zwar während der Minister bei mir war. Der Dieb kann nur Jakob sein, holen Sie mir einen Vertrauten."

Ohne ein Wort der Erwiderung schickte sich Matthias an, den Auftrag zu vollführen. Eine Stunde später stand ein Detektive vor dem Präsidenten.

Jakob wurde gerufen.

„Sie haben heute hundert Gulden aus dieser Lade genommen, daher Ihre Befangenheit bei meinem Eintritt," sagte ihm der Präsident in seiner trockenen Weise.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Einladung.

Die Mitglieder des Bürger-Ausschusses
werden auf
Montag, den 4. Februar 1889, Nachmittags 3 Uhr
in den **Rathhaussaal**
zur Berathung u. Beschlußfassung in nachverzeichneten Betreffen eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Ordnung für die Gehaltsverhältnisse der städtischen Beamten in Mannheim.
2. Antrag auf Zustimmung zu den abgeänderten Satzungen der Sparkasse der Stadt Mannheim.

Mannheim, 19. Januar 1889.
Stadtrath:
Moll. Lemp.

Bekanntmachung.

Die Wahl eines 2. Bürgermeisters für die Stadt Mannheim betr.

In der heutigen Tagfahrt wurde Herr Senator **August Klotz** in Lüneburg zum zweiten Bürgermeister der Stadt Mannheim gewählt. 25275

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß die Wahlakten während acht Tagen zu Jedermanns Einsicht auf der Stadtrathskanzlei offen liegen und etwaige Einsprachen oder Beschwerden gegen die Wahl binnen gleicher Frist bei dem Bürgermeisteramte oder dem Großh. Bezirksamte schriftlich oder mündlich zu Protokoll mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel vorgebracht werden müssen.

Mannheim, 21. Januar 1889.
Bürgermeisteramt.
Moll.
Winterer.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 24. d. M., Vormittags 1/2 11 Uhr
werden im städtischen Bauhofe, 40 Ster daselbst lagerndes gemischtes Scheitholz, worunter mehrere Loose Wagner- und Drechsler-Nutzholz, meistbietend versteigert.

Mannheim, 19. Januar 1889.
Der Stadtrath
Moll.
25184 Lemp.

Zukündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Georg Wittner Landwirths Eheleute von Sandhofen am
Samstag, den 26. Januar 1889 Vormittags 9 Uhr
im Rathhause zu Sandhofen nachverzeichn. Liegenschaften öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Liegenschaften:

1.
Lagerbuch Nr. 2418b 13 Ar 46 Meter Wiese und Sumpf in der Anlage, taxirt 150 M.

2.
Lagerbuch Nr. 2640 16 Ar 52 Meter Acker im Wilhelmsrieth, tax. 750 M.

Summa 900 M.

Mannheim, 17. Dezember 1888.
Großherzoglicher Notar.
Weihrauch. 25240

Hausversteigerung.

Mit obervormundschaftlicher Ermächtigung werde ich das zum Nachlasse der Zahntechnikerin **Maria Elise Glöckler** geehelichte **Bastian** hier **gehörige Wohnhaus sammt Seiten- u. Hinterbauten, Litera E 1, 5, an der Breitenstraße dahier gelegen,** am
Dienstag, 12. Februar ds. Js., Nachmittags 3 Uhr
in meinem Amtszimmer Litr. C 3, 1 öffentlich zu Eigenthum versteigern und den Zuschlag sofort ertheilen, wenn mindestens der Schätzungspreis von 131,150 Mark geboten wird.

Die Versteigerungsbedingungen können bei mir eingesehen werden.

Mannheim, 29. Januar 1889.
Großh. Notar
Bochert. 25272

Oeffentliche Versteigerung.

In Folge Auftrags werde ich am **Donnerstag, den 24. Januar, Nachm. 2 Uhr**
im Pfandlokale in Litera T 1, 2 dahier: 25292

Zwei Bettladen mit Rost, 1 eiserne Bettlade, 2 Roßhaar- und 4 Wollmatratzen, 1 Seegrasmatratze, 3 Deckbetten, 2 Kissen, 1 Kommode, 1 Pfeilerschrank, 4 Spiegel, 10 Rohrstühle, 6 Strohstühle, 2 Regulateure und 1 Chaiselongue gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 22. Januar 1889.
Burgard,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 23. Januar 1889, Nachmittags 2 Uhr
werde ich in meinem Pfandlokal Lit. S 4, 17 hier

1 Kanapee, 1 Regulator, 1 Kommode, 1 Kiste mit ca. 150 Pfd. Wachs, 1 Sack mit ca. 1 Zentner Kaffee und verschiedene Spezereiwaaren gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 25291

Mannheim, 21. Januar 1889.
Bräuning,
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Versteigerung.

Mittwoch, den 23. d. M. und die darauffolgenden Werktage, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, werden im hiesigen städtischen Leihhause die Pfänder vom Monat December 1887 Lit. B. No. 91381 bis mit No. 99300, welche am 22. d. M. **nicht** ausgelöst oder erneuert sind, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert. 24685

Mannheim, 1. Januar 1889.
Die Leihhaus-Verwaltung.

Versteigerung.

Im Vollstreckungswege versteigere ich am 25227
Dienstag, 22. Januar 1889, Nachmittags 2 Uhr
in G 8, 25 gegen Baarzahlung:
1 einstöckiges Wohnhaus zum Abbruch und 18 Stück Hühner.

Mannheim, 20. Januar 1889.
Hüffner,
Gerichtsvollzieher.

Die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins Mannheim.

werden auf Veranlassung des Vorstandes des hiesigen Geflügelzuchtvereins auf
Dienstag, den 29. Januar d. J., Abends 8 1/2 Uhr
in den „Badner Hof" zu einem **Vortrag** eingeladen, welchen Hr. Professor Dr. **Kotzmann** von Heidelberg über Maßregeln zur **Förderung der Geflügelzucht im Großherzogthum Baden** halten wird. Die Einladung auf den 25. Januar, an welchem Tage der Herr Referent verhindert ist, den Vortrag zu halten, ist demnach ungültig.

Die Direction des landw. Vereins. 25243

Gewerbe- u. Industrieverein Mannheim.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß der nächste **Vortrag** im Kaufmännischen Verein, von Herrn Prof. Dr. **Georg Cohn** in **Heidelberg,** über **„Die Haftpflicht"** am **Dienstag, den 22. Januar 1889, Abends 8 Uhr,** im **Casino-Saal** stattfindet, wozu unsere ausgegebene Eintrittskarte freien Zutritt gewährt. 25118

Mannheim, 18. Januar 1889.
Der Vorstand.

Gewerbe- & Industrieverein Mannheim.

Anschließend an unser Inserat, die diesjährige **Ausstellung von Lehrlingsarbeiten** betreffend, beehren wir uns, die von Seiten der Großh. Landesgewerbehalle uns zugegangene Liste von Gewerben, welche zu dieser Ausstellung zugelassen sind, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen: Blechner, Buchbinder, Buchdrucker, Bürstenmacher, Verfertiger chirurgischer Instrumente, Dachdecker, Dreher, Eisengießer, auch Former, Elfenbeinschneider, Emaillmaler, Färber, Feilenhauer, Formstecher, Friseure, Gärtner, Glaser, Glasmaler, Goldarbeiter, Graveure, Gürtler, Hafner, Holzbildhauer, Hutmacher, Kammmacher, Kappenmacher, Korbmacher, Küfer, Kürschner, Kupferschmiede, Lackirer, Lithographen, Maurer, Mechaniker, Maschinenbauer, Metalldreher, Büchsenmacher, Messerschmiede, Metalldrücker, Mühlenbauer, Musterzeichner, Porzellanmaler, Posamentiere, Sattler, Schlosser, Schmiede, Schneider, Schreiner, Schriftsetzer, Schuhmacher, Seiler, Sesselmacher, Steindrucker, Steinhauer, Steinschleifer, Stuckateure, Tapeziere, Uhrmacher, Vergolder, Wagner, Zahntechniker, Zeugschmiede, Zimmerleute, Zimmermaler, Zuckerbäcker.

Sollte in diesem Verzeichnisse das eine oder andere Gewerbe vergessen sein, so soll dies kein Grund bilden, nicht ausstellen zu können. In diesbezüglichen Fällen wolle man sich an den Vorstand wenden. 25217

Ferner sei noch bemerkt, daß die Ausstellung auch mit Arbeiten solcher Lehrlinge, deren Meister dem Vereine nicht angehören, beschickt werden soll und wir fordern im Interesse der Sache **auch diese Kreise zu recht zahlreicher Betheiligung auf.**

Mannheim, im Januar 1889.
Der Vorstand.

Verein für Geflügelzucht.

Freitag, den 25. Januar, Abends 8 Uhr
im „Badner Hof" dahier findet unsere **allfährliche ordentliche**
General-Versammlung
statt. — Die Tagesordnung umfaßt:

1. Bericht des Vorsitzenden über die Ergebnisse des abgelaufenen Vereinsjahres.
2. Rechnungs-Ablage.
3. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer. (Nach § 12 der Statuten haben auszutreten die Herren Paul Ehrmann, Jac. Hoch, Fr. Hofstätter und G. Nonnenmacher.)

Wir laden unsere Mitglieder zu zahlreichem Erscheinen freundlichst ein. 25055

Mannheim, 18. Januar 1889.
Der Vorstand.

Gesang- & Unterhaltungs-Verein „Eugenia".

Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr
PROBE.
Um vollzähliges Erscheinen bittet 9122
Der Vorstand.

Oeffentliche Bibliothek.

Wittwoch, den 30. Januar d. J. Nachmittags 3 Uhr
General-Versammlung
wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Mannheim, 19. Januar 1889.
25244 Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.

Dienstag, den 22. Januar, Abends 1/2 9 Uhr 25286
Probe.

Mannheimer Liedertafel.

Samstag, den 26. Januar, Abends 8 Uhr 25285
Abend-Unterhaltung mit Tanz
im Ballhaus.
Näheres durch Rundschreiben.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, 22. Januar 1889 Abends 1/2 9 Uhr im Casino-Saale
Vortrag
des Herrn Prof. Dr. **Georg Cohn** aus Heidelberg
über
„Die Haftpflicht".
25277 Der Vorstand.

Kaufm. Gesellschaft Merkur.

Dienstag, den 22. ds Mts., Abends präcis 9 Uhr
Mitglieder-Versammlung
im Lokal, **„Goldene Gerste", T 1, 13,**
wozu ergebenst einladet
25287 Der Vorstand.

Velociped-Club Mannheim.

Sonntag, den 3. Februar 1889, Abends halb 8 Uhr
Masken-Ball
in den Sälen des Ballhauses, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen sowie Freunde höflichst einladen.

Vorschläge für Einzuführende können jeweils Freitags im Clublokal „Cafe Bavaria", oder täglich bei unserm 1. Vorsitzenden Herrn Hans Eichelsdörfer, R 5, 1 und im Hutladen Q 1, 1 schriftlich eingereicht werden.

Schluß der Kartenausgabe Donnerstag, den 31. Januar a. c.
24827 **Der Vorstand.**

NB. Die 3 schönsten, oder originellsten Masken werden prämirt.

Mannheimer Zither-Club

Sonntag, 10. Febr., Abds. 8 Uhr
Masken-Ball
in den Sälen des **Badner-Hofes,** wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder, nebst Familienangehörigen hiermit freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Vorschläge für Einzuführende können jeweils an den Probe-Abenden schriftlich unter Angabe der genauen Adresse des Einzuführenden im Lokale „Neuer Schneeberg" abgegeben werden.

Schluß der Karten-Ausgabe **Montag,** 4. Februar a. c. 25221

„Olymp".

Sonntag, den 10. Februar 1889 Abends 1/2 8 Uhr
Masken-Ball
in den vereinigten Sälen des Ballhauses.

Karten f. Einzuführende können jeweils an den Vereinsabenden im Lokal in Empfang genommen werden.

NB. Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 25053

Fleischer-Innung.

Am 30. Januar, Abends 1/2 9 Uhr findet im „Badner Hof" die diesjährige 24879
I. Innungs-Versammlung
statt und können Anträge bis zum 25. d. J. zu der bei Herrn Obermeister D. Hafner zur Einsicht aufgelegten Tagesordnung eingebracht werden. 24879

Mannheim, 14. Januar 1889.
Der Vorstand.

Schwaben-Club zu Mannheim.

Mittwoch, den 23. Januar, Abends 8 Uhr
L.-B.
im Lokal. 25283

Gesangverein Eintracht.

Sonntag, den 27. Januar, Abends 1/2 8 Uhr
Theatralische Abendunterhaltung
im Lokal,
wozu freundlichst einladet
25284 Der Vorstand.

„Frohsinn."

Heute Mittwoch Abend
14318 **Probe.**

Gesangverein Bavaria.

Heute Mittwoch Abend 9 Uhr
Probe.
Um vollzähliges Erscheinen bitter 9192
Der Vorstand.

Pelz- und Fantasie-Muffe werden neu gefüttert, wattirt und billig angefertigt. 24413
S 4, 10, parterre.

Frische 25287
Schellfische
eingetroffen per Pfund **28** Pfg.
Th. Eder, H 3, 8b.

Schellfische
treffen **heute** ein 25261
Joh. Schreiber,
Neckarstraße.

Winterrheinsalm.
Weichselsalm.
Seezungen. Turbot.
Schellfische.
Cabliau. Zander.
leb. Bachforellen.
Hechte. Karpfen.
Schleie. Aale 2c. 25293
Ph. Gund. D 2 Nr. 9, Planken.

Gewässerte
Stockfische u. Laberdan
beste Qualität bei 24416
Fr. Hoffart, R 4, 22.

Aufgepaßt!
Fettes, junges
Kuhfleisch
I. Qualität 25000
zu 40 Pfg. per Pfund.
B. Kneller, E 6, 8.

Matzen
täglich frisch zu haben bei Bäcker **J. Abeles, F 5, 16.** Bestellungen auf Ostern werden angenommen. 24373

Gerauer Sauerkraut,
10 Pfg. pr. Pfd. 24629
M. Kinkel Wwe.

10,000 Mark und 20,000 „ zu 5%
auf 2 neue Häuser gegen doppelte Sicherheit von einem tüchtigen, als solider, prompter Zahler bekannten Kaufmann gesucht. Freundliche Offerten unter Nr. 25021 an die Exped. d. Bl. erbeten. 25021

An- u. Verkauf, getrag. Kleider Wo? Bei **Br. Stiegler,** Schneider, Bringt alte Kleider nach H 4, 4 Ich zahl am Meisten stets dafür. Anfertigung nach Maaß von **Herrenkleidern, Damenmäntel, Jackets, 2c.** 20233
Br. Stiegler, Schneider H 4, 4

Pianino's vorzüglicher Qualität bei 24040
A. Donecker, O 2, 9.

Statt 10 M. um 5 M. franco
erhält Jedermann von mir je 50 Bogen feinst Postpapier u. Couverts; 12 feine Federhalter; 12 feine Bleistifte; 25 Stück feine Cigarren; 144 feine engl. Stahlfedern; 12 starke Schulhefte; Tintenpulver zu 1 Liter Tinte; 25 feine Bilderbogen; 12 Contobücher; 1 Pfund feinst. Rauchtaback; 1 Pfund farb. Streusand; 50 Bogen Canzleipapier und noch einen Gegenstand im Werthe von 50 Pfg. gratis. 21472
J. E. Dümlein, Nürnberg

Lanolin-Schwefelmilchseife.
Nach den neuesten Forschungen ist diese Seife **überraschend** in ihrer Wirkung gegen alle **Hautunreinigkeiten** als **Mitesser, Blüthchen, Röthe des Gesichts, Hautschärfe etc.** und gibt der Haut einen **zarten, blendendweissen Teint.** Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei
22123 **J. Brunn.**

Capitalien jeder Größe auf erste Hypotheke zu 4—4 1/2 % vermittelt.
Agent L. Oppenheimer,
9132 **F 6, 1**

Für **Lumpen, Papier** und dergl. werden die höchsten Preise bezahlt, bei Lieferung ins Haus zahle 50% mehr. 24263
A. Kuch, J 5, 15.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird fortwährend angenommen und schön und billig besorgt.
24889 H 5, 4, 4. St.

2 egale **Damenmasken** zu verleihen. **T 5, 9,** 1. St. 25249

Zwei schöne **Damenmasken** billig zu verleihen. 24985
T 2, 3, 2. Stock.

Verschiedene sehr **schöne Damenmasken** und **seidene Domino's** zu vermiethen.
24830 C 2, 2, 2. Stock.

Originelle **Damenmasken** zu vermiethen H 2, 10. 24812

Eine elegante **Herren-Maske** (Prinz Carneval) zu verleihen.
24708 **K 2, 9,** 4. St.

Eine **Atlas-Maske** zu verleihen. B 5, 8, 4. Stock. 24836

Eine schöne **Damen-Maske** zu verleihen. 24791
J 4, 15, 4. Stock.

Programm

zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm II. am Sonntag, den 27. Januar 1889.

Vorfeier:

Samstag, den 26. Januar 1889.

Vormittags 10 Uhr: Oeffentliche Feier des Großh. Gymnasiums im Concertsaal des Großh. Hoftheaters.
Abends 6 Uhr: Glockengeläute und Böllerschüsse.
Abends 6 Uhr: Volksvorstellung im Großh. Hof- und Nationaltheater.
Abends 8 1/2 Uhr: Musikalischer Zapfenstreich beider Militärkapellen, beginnend bei der Kommandantur.

Hauptfeier:

Sonntag, den 27. Januar 1889.

Vormittags 7 Uhr: Reveille (Kapelle des hiesigen Grenadier-Regiments).
Vormittags 7 Uhr: Choral der Kapelle des hiesigen Dragoner-Regiments auf dem Rathhausthurm.
Vormittags 1/2 10 Uhr: Officieller Festgottesdienst in der Jesuitenkirche,
Mittags 1/2 12 Uhr: Parade der Garnison auf dem Paradeplatz.
Nachmittags 2 Uhr: Festessen im Saalbau.
Abends 6 Uhr: Festvorstellung im Großh. Hof- und Nationaltheater: „Lohengrin."

Namens des Festcomités beehren sich die Unterzeichneten, die verehrlichen Einwohner der Stadt zur Theilnahme an diesen Festlichkeiten und zur Beflaggung der Häuser ganz ergebenst einzuladen. Listen zur Einzeichnung liegen im Saalbau und dem Rathhaus auf. 24978

Mannheim, den 15. Januar 1889.

Im Namen des Festcomités:
Der Großh. Amtsvorstand: Benfinger. **Der Oberbürgermeister:** Moll.

Kaiser-Kommers.

Zur Feier des **Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II.** findet **Samstag, den 26. d. M., Abends 1/2 9 Uhr** im kleinen Festhallesaale dahier ein **feierlicher Commers** aller und junger Corpsstudenten des 24945

Kösener S. C. Verbandes

unter Betheiligung der activen S. C. S. C. zu Heidelberg, Freiburg und Straßburg statt, wozu sämmtliche Angehörige des Kösener S. C. V. zu zahlreicher Betheiligung hiermit freundlichst eingeladen werden.

Karlsruhe, im Januar 1889.
Das Comité.

Versteigerung.

Um das Lager vollständig zu räumen werden
Dienstag, den 22. Januar d. J. und Mittwoch, den 23. Januar d. J.
je Nachmittags 2 Uhr
in dem **Laden Lit. E 1, 8, zum Rodenfteiner** dahier, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert: **emaillirte Geschirre,** namentlich **blaue Koch- und Waschtöpfe und Küchengeräthe aller Art,** besonders für **Wirthe** empfehle ich: **100 Dutzend Eßbestecke, Eß-, Vorleg- und Kaffeelöffel in verschiedenen Qualitäten.**

Th. Paul jun., Auctionator.

Das Lokal ist geheizt. 25214

Barometer und **Höhenmesser** Quecksilber-, Aneroid- und Holosterie-, mit Ia. Werken und geschmackvollsten Ausstattungen, empfehlen unter Garantie
Bergmann & Mahland
Optiker und Mechaniker 24256
E 1, 15 Planken E 1, 15.
NB. Werkstätte für **Reparaturen** und **Reparaturen.**

Todes-Anzeige.

Freunden u. Bekannten widmen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unser theurer Sohn und Bruder

Max Wolff

nach kurzem Krankenlager im 29. Lebensjahre am 17. in Triest sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet **heute Dienstag, den 22. ds., Nachmittags 3 Uhr,** vom hiesigen Hauptbahnhofe aus statt. 25246

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, 22. Januar 1889.

MARCHIVUM

Harmonie - Gesellschaft.

Samstag, den 26. Januar 1889, Abends 8 Uhr

Abendunterhaltung,

wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst einladet

25280 Der Vorstand.

Die Einzeichnungsliste zum Abendessen liegt im Lokale auf.

Hotel National

vis-à-vis dem Bahnhof

— Café, Restaurants ersten Ranges —

Anerkannt gute Küche. Münchener Bier. Mittagstisch und Abendessen im Abonnement, sowie volle Pension zu mäßigen Preisen. 20068

R. Voigt.

Restauration zur Stadt Augsburg.

H 4, 10 gegenüber der Dragoner-Kaserne **H 4, 10.**

M. Grimm, Restaurateur

empfiehlt 25295

vorzügliches Lagerbier

aus der Brauerei „Löwenkeller", feine Pfälzer Weine, Kaffee, perfekte Küche; warmes Frühstück, guten Mittagstisch im Abonnement, Preis nach Uebereinkunft. Neues Billard.

Mein Bureau und Wohnung

befindet sich von heute ab 25105

K 4, 8¼

Mannheim, den 16. Januar 1889.

Johann Friedrich Hartmann,

Holz-, Kohlen- und Baumaterialienhandlung.

J. J. Beilmann,

Metallwaaren-Fabrik,

Galvanisir- & Prägeanstalt.

Laden: **D 5, 1** | Fabrik: **Lindenhof**

empfiehlt sich zum Vernickeln, Vergolden, Versilbern und Verkupfern von sämmtlichen Metallgegenständen, wie Reit- u. Fahrrequisiten, Säbeln und Waffen aller Art, Lüstern u. Leuchtern, Uhrketten, Vereinsabzeichen u. Marken aller Art 2c. 25191

Reparatur-Werkstätte sämmtlicher Metallgegenstände.

Zur Ball-Saison

erlaube ich mir den geehrten Damen meine geschmackvollsten Ausführungen in **Ball- und Gesellschafts-Frisuren** in höfliche Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvoll

Ad. Arras, E 2, 16,

NB. Mein Geschäft befindet sich vom 15. März ab, im Hause des Herrn Gastwirths Kettler, D 1, 13. 25241

U 1, 19. U 1, 19.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich an hiesigem Platze

U 1, 19

(neben dem grünen Haus) einen

Neu! **35 Pfennig-Bazar** Neu!

eröffnet habe.

Die Artikel, die ich führe, sind außerordentlich billig, und lade zu zahlreichem Besuche ergebenst ein. 25091

U 1, 19 F. X. Mayerhöfer U 1, 19.

B 4, 10 Fr. Xaver Kreuttner, B 4, 10

Opern-Sänger 24914

ertheilt **Gesangsunterricht.**

Gesichts-Masken

von 40 Pfennig per Dtzd. an.

Masken-Schmuck,

Bigotphones (musikalische Scherzartikel)

mit Patentmundstück, den wirklichen Blech- und Holzinstrumenten täuschend ähnlich. 25237

Kopfbedeckungen (Narrenmützen)

aus Papier und Stoff von 60 Pfg. per Dtzd. an.

Ballonlaternen, Ballorden und alle sonstige für Masken passende Requisiten, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfehle ich in bekannter großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Wiederverkäufer und Vereine erhalten hohen Rabatt.

S. Neuberger, Spielwaarenhandlung, D 3, 9.

I. Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft.

Im abgelaufenen Rechnungsjahr hat sich der Mitgliederstand um 1000 Personen vermehrt.

Die Gesellschaft beschafft für ihre Mitglieder nur solche **Staatsanlehensloose**, welche in der Serie schon gezogen sind und daher in der Prämienziehung **unbedingt gewinnen müssen.**

Jeden Monat findet planmäßig eine Prämienziehung statt. Jahresbeitrag: 42 M., viertelj. 10 M. 50 Pf., monatl. 3 M. 50 Pf. Statuten versendet auf Verl. gratis und franko 24423

F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Täglich frischen

Berliner Pfannenkuchen,

Hufelbrod, Wiener Krapfen, sowie in Butter gebackene Eschauts'S. 24339

G. Hirsch, F 3, 10.

Wilh. Ritzinger

Zahntechniker

Mannheim

Q 1, 20 20191

im Hause des Hrn. Bäckermeister Schlachter empfiehlt sich sowohl in Anfertigung **künstlicher Gebisse**, als auch **Plombirungen u. Zahnziehen** unter Zusicherung streng reeller Bedienung.

Preise künstlicher Zähne: 1 einzelner Zahn M. 6, jeder weitere Zahn M. 4.

Max Stern

pract. Zahnarzt

Breitestr. **F 1, 1** 20108

Staunlich billig !!

Kinderwagen

von 8 Mk an,

Reisekörbe, Wäschekörbe, Marktkörbe,

sowie sämmtliche andere Artikel empfiehlt

Christian Ihle.

F 2, 9. 24901

Für Herren u. Damen.

Prämirt 1877.

Einfache, doppelte italienische, amerik.

Buchführung

alle Arten, für Kaufleute, Hoteliers, Handwerker, Rechnen, Corresp., Schönschreiben u. s. w. 19024

H 4, 10. H 4, 10.

C. Ongemach.

Möbellager

von

J. Schönberger, T 1, 13

empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten **Kasten- u. Polstermöbel, Spiegel, Betten Matrazen** 2c. in guter Arbeit und billigen Preisen. 21578

Goldene Gerste, T 1, 13.

Möbel!

für **Salon-, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer, Küchenmöbel** 2c. **fertige Betten, Matrazen** 2c. alles in größter Auswahl. 24773

Für Brautleute

beste, reellste und billigste Einkaufs-Quelle.

Fr. Rötter, H 5, 2.

Neckargärten,

ZC 2, 2, ZC 2, 2.

Empfehle mein Schuhwaaren-Lager sowie sämmtliche Schuhmacherartikel und Sohlleder im Ausschnitt. 12484

J. Battenstein.

Wer braucht für Reparatur-Arbeit und nach Maaß einen Schneider?

Komm zu mir zu jeder Zeit und bitte geht nicht weiter,

Br. Stiegler, Schneider,

H 4, 4, part. 24079

Herrn- & Damen-Frisiren

Haararbeiten aller Art.

Gebr. Schreiner,

D 2, 14 24537

gegenüber dem Deutschen Hof.

Im Frisiren 24744

empfiehlt sich bei Bällen, Concerten 2c. bei billiger Berechnung

Frau **Steinmetz, Q 7, 3a.**

Domino's u. eleg. Damen-Masken zu verleihen.

24690 **S 1, 15,** 3. Stock.

Wer ertheilt billig **Flötunterricht** an einen Knaben?

25270 G 5, 5, parterre.

Verloren.

Ein **Portemonnaie** mit Inhalt von Wirthschaft Sänger E 8 — G 7, 12½ verloren.

Abzugeben gegen Belohnung G 7, 12½, 4. St. 25250

Ein **Trauring** verloren, gravirt E. K. Abzugeben gegen gute Belohnung F 7, 18, 3. St. 25235

Entlaufen.

Kleiner brauner **Spitzer** mit blau. Halsb. u. Schelle entlaufen. Abzugeben geg. Bel. Atelier Klebusch P 7, 19.

Vor Ankauf wird gew. 25245

Ankauf

Gebrauchte Bücher,

einzeln und ganze Bibliotheken kauft 14201

F. Remnich Buchhandlung.

Leere Flaschen kauft **W. Landes, S 2, 4.** 20799

Verkauf

Hofgut

sofort zu verkaufen.

Ein Hofgut, ca. 58 Morgen Bauland, wovon etwa 16 Mrg. mit Wintersaat bestellt, dazu einen Viehbestand und zwar 7 Stück Rindvieh, 2 Pferde, 3 Schweine, 20 St. Hühner, 6 Bienenstöcke. Wagen, Pflug und sonstiges zu dem Inventar gehörende. Der Gesammtpreis ist 15,000 Mark. Anzahlung 5 bis 6000 Mark. Der Rest ist sehr günstig gestellt.

Auskunft ertheilt **Scholl,** Schwetzingerstr. 16. 25085

Ein schön angelegter **Garten** in den Neckargärten im Maaße von 420 □qm. à 8½ M. auch für einen Bauplatz sehr gut geeignet, sofort zu verkaufen.

Näheres im Verlag. 25248

Für Metzger geeignet!

Ein **Haus** mit **Metzgerei u. Specereigeschäft** für den Preis von 40000 M. und einer Anzahlung von 5000 M. zu verkaufen. 2 Läden nebst Wohnung sind frei. 25273

Näh. durch Agent **A. Bossert, T 5, 1/2.**

Ein nachweislich u. rentables Specerei- und Kurzwaarengeschäft in der Nähe Heidelbergs ist unter sehr günstigen Bedingungen zu vermiethen eventuell zu verkaufen. Näh. **A. Bossert, T 5, 1 und 2.** 25274

Zu verkaufen

ein neu erbautes 3stöckiges **Wohnhaus** (mit Mansarden) unterer Stock und 200 Mk. frei, sehr geeignet zu einem Milch- und Viktualien-Geschäft um den Preis für 23000 Mk., Näh. durch Agent

B. Bauer, 25290

Schwetzingerstraße 77b.

Pianino, sehr schön, äußerst billig abzugeben. 24409

C 3, 23, 2. Stock

1 Bicyclette

ist billig zu verkaufen. Näheres **Q 3, 10/11,** 2. Stock. 24135

½pf. **Gasmotor,** gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 24818 a. d. Exp. d. Bl. 24818

Eine noch gut erhaltener **Flügel** billig zu verk. Q 4, 13/14. 25098

Ein 2räderiger **Handkarren** zu verk. D 6, 13, part. 24560

Sauerkraut und Bohnen zu verk. D 6, 18, part. 24561

Ein jg. schw. **Spitzerhündchen** (Männchen) zu verkaufen. Zu erfr. **S 3, 10,** 3. St. 24566

Rechte junge **Spitzerhündchen** billig zu verk. **F 5, 11.** 25186

Prima **Harzer-Kanarienvögel** von 6—15 Mark, unter Garantie verkauft

J. Schuch, Neckargärten.

24552 ZJ 1 9

Stellen finden

Offene Stellen!

Um **Stellensuchenden jeden Berufs,** männl. wie weibl., Gelegenheit zu geben, sich von der **Reellität unseres Instituts** zu überzeugen, offeriren wir die **neueste Vakanzenliste,** enthaltend über 60 **Stellen jeder Qualifikation,** franco gegen Einsendung von Mk. 1.20 Pfg. in Briefmarken. 25022

W. Hirsch's Central-Büreau Mannheim.

Tüchtige

Lehmformer, Kernmacher, Modellschreiner, Gußputzer

finden lohnende und dauernde Arbeit. 25056

Mannheimer Eisengießerei Carl Elsässer,

Mannheim.

Tüchtiger solider Vorarbeiter für eine kleine, neu eingerichtete **Leinölfabrik** zum Eintritt per Mitte März **gesucht.** Offerten mit Angabe des beanspruchten Lohnes unter Beifügung von Zeugnissen unter No. 25088 an die Expedition d. Bl. franco erbeten. 25088

Ein junger **Mann** mit schöner Handschrift auf 1—2 Monat als

Schreibaushilfe

gesucht. 25252

Offerten unter No. 25252 an die Expedition dieses Blattes.

Theilhaber-Gesuch.

Für ein schon bestehendes sehr rentables Geschäft, Bauhandwerk, wird ein **Theilhaber,** Kaufmann, mit einer Einlage von ca. M. 10,000 ges. Off. unter No. 25242 an die Exped. dss. Bl. 25242

Ein 2. und 3. **Feuerschmied** gesucht. 25206

J. Hormuth, G 5, 17½.

Agentur Armand,

Heidelberg,

Stellenvermittlungs-Bureau.

Kaufm.-, Hotel-, Restaurant.- u. Herrschafts-Personal suchen und finden jederzeit Stellen. 24979

Gesucht einige tüchtige, stadtkundige Leute zum Verschleißen eines gangbaren Consumartikels.

Näheres im Verlag. 25159

1 tüchtiger junger Kellner

wird gesucht im 25163

Bahnhof-Hotel „Saalbau", Neustadt a. H.

Ein reinliches **Mädchen** tagsüber für häusliche Arbeit gesucht. 24404 G 7, 27½, part.

Weißnäherinnen sowie **Lehrmädchen** werden angenommen 25101 O 4, 11, Hinterh. 2. St.

Ein **Mädchen** die Woche über in Arbeit ges. B 6, 14. 25143

Ein reinliches **Mädchen** tagsüber gesucht. 25171

E 6, 8, Metzgerladen.

Eine tüchtige solide **Kellnerin** kann sofort eintreten. Näheres in der Expedition. 22527

Tüchtige Weißnäherinnen sof. ges. T 4, 24. 25276

Reinliches Mädchen für häusliche Arbeit sofort gesucht. 25268 N 3, 17, 2. Stock.

Stellen suchen

Ein tüchtiger **Mann,** 36 Jahre, der größeren Geschäften schon vorgestanden, sucht Stellung als Aufseher, Magazinier, Büreaudiener oder Aehnliches. Gefl. Offerte unter H. H. Nr. 24666 besorgt die Expedition. 24666

Ein in allen Zweigen erfahrener Herrschaftsgärtner (verheirathet), der zur Zeit noch in Stellung ist, sucht gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen unter bescheidenen Ansprüchen dauernde Stellung.

Offerten unter M. M. No. 24121 befördert die Exped. d. Bl. 24121

Gut empf. Mädchen jeder Art suchen und finden Stelle. 24676

Fr. Korbmann, J 1, 5,

Breite Straße.

Eine **Frau** sucht Monatsdienst geht auch Waschen und Putzen. 22398 G 4, 6, 2. St. Brdh.

Eine junge Witwe empfiehlt sich im **Waschen und Putzen.** 24556 G 5, 7, 2 Stock.

Eine junge Frau sucht Beschäftigung im **Waschen und Putzen.** 24743

Näheres K 2, 17, 4. Stock.

Eine Frau, erst kurze Zeit hier, hat noch einige Tage im Kleidermachen, Weißnähen und schön Ausbessern zu vergeben. Billige Berechnung. 22501

J 3, 6, 2. Stock, Seitenbau.

Eine junge kinderlose **Frau** sucht einen Monatsdienst. Zu erfragen bei der Exped. 25167

Eine Frau empfiehlt sich im Waschen u. Putzen. Zu erfragen in S 4, 3, 2. St., Hth. 25264

Eine gesunde **Schenkamme** sucht sofort Stelle. Näheres bei Frau **Herrmann,** Hebamme in Oggersheim. 25269

Lehrlinggesuche

Lehrlings-Gesuch.

Ich suche zum Frühjahr einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen aus achtbarer Familie.

22539 **Max Keller, Q 3, 10/11.**

Lehrlingsstelle gesucht

pr. sofort in einem guten kaufmännischen Geschäft von einem jungen Mann aus guter Familie. Schriftliche Offerten unter H. M. 25166 an die Exp. d. Bl. 25166

Lehrling

mit gründlicher Schulbildung, wird auf sofort, oder Ostern, in ein hiesiges **Speditions- und Agentur-Geschäft** gesucht.

Näheres durch d. Exped. 25161

Miethgesuche

Villenquartier.

Für eine ruhige kinderlose Familie werden zum 1. März oder 1. April 5—7 Zimmer, womöglich mit Badeeinrichtung in der Nähe des Bahnhofes zu miethen gesucht. 24267

Offerten mit Preisangabe beliebe man unter Chiffre 24267 an die Expedition ds. Blattes zu senden.

Wohnung gesucht, abgeschlossen, 2 Zimmer, Küche und Kelleranthell, in einem besseren Hause von 2 ruhigen Leuten per 1. März d. Js. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter B. 25124 an die Exped. 25124

2 schöne Zimmer

(möblirt oder unmöblirt) werden in der **Zufahrts-** oder **Bismarckstraße** auf April oder Mai von einem Herrn zu miethen gesucht.

Gefl. Offerten unter Z. R. 25037 an die Expedition ds. Blattes. 25037

Für 1. Mai suche ich eine **Wohnung** von 6 bis 7 Zimmer nebst Zubehör, Badezimmer 2c. und wäre auch geneigt ein kleines Haus z. Alleinbewohnen passend, zu miethen oder bei billigen Preise zu kaufen. Um gefl. schriftliche Angebote wird ersucht. 25288

E. Brinck,

Schwetzingerstraße Nr. 17.

Ein junger **Mann** (verh.), cautionsfähig, (Küfer u. Bierbrauer) sucht eine gangbare Wirthschaft in **Pacht** oder **den** Verzapf zu übernehmen.

Näh. im Verlag. 25258

Eine **Dame** sucht in besserer Familie ein gut möbl. Zimmer. Offert. m. Preisangabe unt. No. 25251 a. d. Exped. d. Bl. 25251

Wohnung von 2—3 Zim., Küche, Zubehör, Wasserleitung von kinderl. ruhiger Familie in der Ringstr. od. Näh. per 1. März zu miethen gesucht.

Offerten nebst Preisangabe unter Chiffer 25247 an die Expedition dieses Bl. 25247

Ein anständiges **Mädchen** sucht Kost und Logis. 25254

N 3, 6, 4. Stock.

Läden

F 4, 3 Laden mit **Wohnung,** auch zu Büreauräumlichkeiten sehr geeignet, sofort zu vermiethen. 24823

H 5, 12 **Mozart-Halle** ein Vereinslokal zu vergeben. 24659

L 14, 5a Laden auch für Bureau geeignet sofort oder später z. v. 24136

M 4, 10 Stadt Augsburg ein Vereinslokal zu vergeben. 25296

O 4, 7 Strohmarkt, Laden z. v., daselbst 3. St., 4 gr. Zim., Küche 2c. 24344

O 5, 1 Laden mit Wohn. sof. z. v. 21675

Eine gute **Zapfwirthschaft** zu vermiethen. 24231

Näheres J 2, 1, 2. St. links.

Ein kleiner **Laden** mit Wohnung per Mai zu verm. 24911

Näheres in der Exped.

Für Wirthe!

Eine seit 18 Jahren mit gutem Erfolg betriebene **Weinwirthschaft** mit Billardzimmer, Garten und Schießhalle an einen kautionsfähigen Wirth unter günst. Bedingungen per sofort zu vermiethen. 24990
Näheres bei **Dl. Brubacher** in **Ludwigshafen**, Oggersheimerstraße.

Ein schöner neuer Laden

mit und ohne Wohnung in guter Lage der Stadt, zu fast jedem Geschäft geeignet per 1. April preiswerth zu verm. 24381
Näh. in der Exped. d. Bl.

Eine kleinere aber gute **Wirthschaft mit Laden** sofort an tüchtige Leute zu vermiethen durch Langelott ZC 2, 20, Neckarvorstadt. 25234

Magazine

G 2, 13 **Werkstätte** sofort zu vermiethen. 25172

G 5, 17 1 Werkstätte u. 1 Wohnung, 2 Zimmer u. Küche z. v. 24388

J 5, 15 eine Werkstatt zu verm. 24763

P 4, 2 Stall mit Remise zu verm. 22084

U 6, 4 4 ineinandergehende Räume im Souterrain gelegen, als Lagerraum z. v. Näheres 3. Stock. 24692

U 6, 5a eine geräumige Werkstätte und großer Kellerraum z. v. 25113

In frequenter Lage, Mitte der Stadt, sind 2 kleine **Parterreräume**, geeignet für **Magazin, Werkstätte oder dergl.**, sowie eine freundliche **Wohnung**, 3—4 Zimmer, zu vermiethen. Ebendaselbst ist für eine **Auslage** am Eingang gelegend Platz. 24820
Näheres in der Expedition.

Im Riedfeld

an der Waldhofstraße sind mehrere Plätze, welche sich zu Gärten Gewerbeplätzen für Zimmerleute, Schreiner, Schlosser ꝛc. ꝛc. eignen auf mehrere Jahre billig zu verpachten. 24833
Näh. im Morgenstern an der Waldhofstraße.

Gewerbeplatz zu vermiethen vis-à-vis der Zimmerschen Fabrik. Näh. **F 4, 14.** 24780

Zu vermiethen

B 5, 7 2. St., abgeschloss. elegante Wohnung 5 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. 24326

B 6, 2 4. St., 2 gr. Zim., Küche mit Wasserl. Holzverschlag und Keller pr. 1. Februar an ruhige Familie zu vermiethen. 24698

B 7, 3 der 2. St., 7 Zim. mit allem Zubehör per 1. April zu verm.
Näh. im 3. St. 24618

C 2, 25 1 sch. Wohnung von 4 Zim. nebst Zubehör per 15. April an eine ruhige Familie zu v. 24897

B 7, 7 ist der 2 St. bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badezimmer, 2 Mansarden, 2 Keller, sowie allem sonstigen Zubehör zu vermiethen. 21218
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 4, 3 1 schöner 2. Stock, ganz oder getheilt bis Februar beziehb. z. v. 24689

C 8, 1 eleganter 3. St. 8 Zim., Magdzimmer, Küche mit Speisekammer sammt allem Zubehör bis März oder April Familienverhältnisse halber zu vermiethen. 24406

C 8, 8 Leopoldsstr., Comptoir u. großes Magazin zu verm. 24264

D 7, 4 Rheinstr. 2. St. zu vermiethen 7 Zim. Küche, Kammer, Mansarden u. s. w. 22411

E 2, 14 1 kleine Wohng. nach dem Hof an ruhige Leute per April zu v. 24539

E 2, 14 der 4. Stock, 4 Zimmer u. Zubehör pr. März zu v. 24538

E 8, 8a Seitenb., 2 Zim. und Küche vom 20. d. M. ab zu v. 24101

F 5, 3 1 kleines Logis sofort zu v. 24224

F 5, 20 3. St. eine Wohnung mit Wasserleitung sogleich zu verm. 25148

F 7, 14 1 Parterrewohng., 3 Zimmer Küche u. Zugehör, bis 15. Febr. beziehbar an kinderlose Leute zu v. Näheres 3. Stock. 24534

Ringstr. F 7, 24 II. Stock 6 Zim., Küche u. Zugehör (Gas- u. Wasserleitg.) p. 1. Apr. beziehb. z. vm. Näh. Part. 24941

F 7, 26a Ringstr. beste Lage, schöner 4. St., 5 Zim. mit Zubehör, comfortabel eingerichtet z. v. 25259
Näh. eine Treppe hoch.

F 7, 26a Ringstr. beste Lage ein eleganter 3 St. 7 Zim., Badezim., m. Zubeh., comfortabel eingerichtet, zu vermiethen. 25260
Näh. eine Treppe hoch.

F 8, 14b Parterrewohn. z. v. 25294

G 4, 6 schöne Wohnungen, 3, 2 u. 1 Zimmer, Küche ꝛc., helle Werkstätten, Magazin, theils sofort zu verm.
Näheres Buchbinderwerkstätte daselbst. 25153

G 5, 5 parterre, Wohnung bestehend aus 5 Z., Küche ꝛc., per April, event. auch als Laden zu v. 25155

G 6, 13 Wohng. u. leeres Zimmer sof. beziehbar zu verm. 24531

G 7, 6 3 Zimmer und Küche m. Wasserleitung sofort zu verm. 24301

G 7, 8 hübsche Parterre-Wohnung, 4 Zim., Garderobe u. Zubeh. zu v. 25088

G 8, 10 1 elegante Hochparterrewohnung bestehend aus 5 Zimmer, Veranda, Mansardenzim., Badekabinet und allem Zubehör, Gas u. Wasserleitung per April z. v. 24589

G 8, 11 3. Stock, 1 schöne freundliche Wohnung bestehend aus 7 großen Zimmern, Mansarde u. Zubehör mit Gas- und Wasserl. auf 1. April zu verm. Näheres daselbst 1. Stock. 24831

G 8, 12 sehr schöner 4. St. 6 Zim. u. Zugehör sogl. od. später beziehb. zu vermiethen. 24678
Näh. **Gg. Peter,** G 8, 29.

G 8, 20 2. St., ganz od. getheilt, 5 Zim., (Glasabschluß), Küche, Keller mit Zubeh., Gas- und Wasserleitung sof. oder später preiswürdig zu verm. Näh. Laden. 24771

H 2, 19 eleg. Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör zu v. Näh. 4. St. 24819

H 3, 7 1 schöne Wohnung 2. St., 6 Zimmer, Küche und Keller mit Gas- und Wasserleitung, sogleich beziehbar, zu vermiethen. 25266

H 7, 28 2 unmöb. P.-Z. für einzelne Person oder Büreau zu verm., event. m. Küche u. Kammer, auch als Wohn. für kl. Familie. 21666

H 8, 15 Jungb. 2. St. 2 Zim., Küche, Keller p. Anf. Febr. z. v. 25255

H 9, 2 3. St. schöne Wohnung bestehend aus 5 Zim., Küche nebst Zubehör mit Gas- u. Wasserleitung sof. od. später z. v. 25097
Näheres 2. Stock.

H 9, 18 am Verbindungskanal, eine kleine Wohnung an ruhige Leute bis Mitte Februar zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 25267

J 5, 2 3 Wohnungen, je 3 Zim. u. 1 Küche beziehbar, zu verm. 24984

J 5, 15 2. St., 2 kl. Zimmer an ruh. Leute zu vermiethen. 24762

Wohnungen zu verm.

L 11, 23 **ein 2. Stock mit Garten, ein 3. Stock, ein 4. Stock je 5 Zimmer, Badezimmer und sonstigem Zubehör, per 1. April sehr preiswürdig zu vermiethen.**
Näheres bei
Emil Klein, Agent, U 1, 1c. 24122

K 3, 10b 2 Zim. u. Küche m. Wasserleitg. sofort zu verm. 24091

L 2, 6 2 freundl. Mansardenzim. u. Kellertheil an 1 od. 2 Dam. z. v. 24982

L 13, 10 Ecke der Bismarckstraße, eleg. Bel Etage, 7 Zimmer mit all m Zubehör, Gas-, Wasser- u. elektr. Leitung sofort zu verm.
Näheres parterre. 24395

L 13, 17 4. St. 4 elegante Zimmer u. Badezimmer mit completter Badeeinrichtung und allem Zubehör, Ecke der Schloßgartenstraße, sofort zu vermiethen. 25168
Näheres Hotel Richard, 4. St.

L 14, 3 schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör 4. Stock zu verm. Näheres U 1, 16, 2. St. 24129

L 14, 15 elegante Wohnungen 2., 3. und 4. Stock je 6 Zimmer nebst allem Zubehör zu verm. Näh **U 1, 16, 2. Stock.** 24130

L 15, 2a **Villenquartier,** Hinterbau, dritter Stock, mit 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen.
H. Fesenbecker, Baugeschäft. 24403

L 16, 6 3. Stock, 3 Zim. und Küche per April zu verm. 25083

N 4, 23 3 Zim. u. Küche und 2 Zim. und Küche mit Zugehör zu v. 24960

N 6, 3, I. Stock
5 schöne Zimmer, 2 Dachkammern ꝛc. sofort oder später zu vermiethen. 24439

O 7, 16 eleg. Bel-Etage 8 helle, hohe luftige Z. z. v. Näh. das. 25112

Q 1, 1 1 abgeschl. Wohnung mit 6 Zim. u. allem Zubehör per 1. März zu v.
Näheres im Hof rechts. 24096

Q 5, 13 Part.-Wohn., 3 Zim. nebst Zubeh. u. 1 kl. Wohnung z. v. 22424

Q 7, 26 Parterrewohnung aus 4 Zim., Küche, Keller- und Speicherräumen bestehend, mit Gas- und Wasserl. zu vermiethen. 24453

R 4, 9 kleine Wohnung zu vermiethen. 25149

R 6, 2 eine Wohnung zu vermiethen. 24661

S 2, 5 1 Parterrewohnung zu verm. 24959

S 2, 16 1 Parterrewohng. zu verm. 3 Zim. u. Küche bis 1. März. 25278
Zu erfr. 2. Stock

S 2, 23 1 kl. Wohnung sof. beziehbar zu v.
Näheres 2. Stock. 22400

S 3, 2 2 Zim. m. Küche u. Wasserleitung zu vermiethen. 25103

T 3, 9a 4 Gaupenzim mit Wasserleit. zu verm. Näh. Bäckerei. 22564

U 2, 2 elegante, abgeschloss. Wohnung, 3 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör, wegzugshalber pr. März oder April zu verm. 24151

U 5, 15 nahe der Ringstraße, abgeschl. Wohnung von 3 Zim. u. Küche nach der Straße und 2 Zimmer und Küche im Seitenbau nebst Zubehör, Wasserleitung. Näheres 2. Stock. 25253

U 6, 2b schöner 2. Stock, 5 Zimmer, Küche, Keller u. Kammer, Glasabschl., Gas- u. Wasserl. per 15. März zu v. Preis **M. 750.** 24231
Näheres U 6, 2, 2. Stock.

U 6, 5a Parterrewoh., 3 Zim. und Küche, Wasserleitung u. Glasabschluß, ferner 2 Zim. und Küche mit Glasabschluß und Wasserleitung zu vermiethen. 22042

Z 7, 2c nächst dem Feuerwehrsteighs. 3—4 schöne Zim. mit allem Zubeh. an ruhige sol. Leute zu v. 24099

Z 10, 19i mehrere Wohnungen, 2 Z. u. Küche sogleich zu verm.
Näheres im 2. Stock. 24738

Z 10, 32 Lindenhof
Wohnung zu verm., 2. u. 3. St
Näheres L 13, 11, 3. St. 24824

ZC 2, 9 neuer Stadttheil, mehrere Wohng., je 3 Zimmer mit Küche u. Zubehör, sofort zu verm. 22540

ZJ 1, 4 Neckarg. eine Wohnung z. v. 24815

ZP 1, 2 Neubau, geg. 4 d. Mannh.—Weinh.-Bahnh., 2 Zim., Küche, Wasserl. zu verm. 24983

In der Nähe des Personen-Bahnhofes
Belle-Etage
4 Zimmer und Zubehör mit Gas- und Wasserleitung per 1. Febr. 89 zu verm.
Näh. Exped. 24141

Zwei Parterre-Zimmer, zu Comptoir geeignet, in der Nähe des Hafens zu vermiethen. 18562
Näheres S 1, 2/3, im Laden.

Baumschulgärten

2. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, Preis M. 900. Mansarden, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, Preis M. 700. Glasabschluß, nebst Gas- u. Wasserleitung u. Gärtchen zu verm.
Josef Schmies, O 6, 6 1. Treppe. 24764

Kleine Wohnungen an stille Leute zu verm. 16590
Näheres **J. Doll,** ZJ 2, 1, Neckargärten.

Bel-Etage

in feinster Ausstattung zu vermiethen. **M 4, 4.** 8846

Bureau od. Wohnung in der Rheinstraße hochpart. 2 gr. Zim. in feinem Hause z. v. 24675
Näh. **Gg. Peter,** G 8, 29

Ringstr., beste Lage, **3. St.** 6 Zim. u. Zugehör z. v. 24672
Näh. G 8, 29 **Gg. Peter.**

Zufahrtstr. elegante neue Wohnung 5—7 Zim. u. allem Zugehör zu verm. 24674
Näh. **Gg. Peter,** G 8, 29.

Schwetzingerstraße 2. Stock, neu hergerichtet, 3 bis 4 Zimmer u. Küche, sofort oder später zu vermiethen. Preis 400 M. 24814
J. B. Saam.

Schwetzingerstraße 67b, 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. 24194

Schwetzingerstraße 83, 2. Stock, 3 Zim. u Küche sof. zu v.
Näheres L 16 6. 25084

Möbl. Zimmer

B 2, 16 3. St., 1 bis 2 möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 24760

B 4, 10 einf. möbl. Zim für junge Kaufl. zu vermiethen. 24548

B 5, 11 2 Tr. 2 fein möbl. Zim., (Schlaf- und Wohnzimmer) zu vermiethen. 25238

B 6, 14 1 möbl. Zim. zu verm. 25143

C 4, 14 einfach möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 22499

D 1, 13 1 kl. möbl. Zim. für 10 M. zu v. 24408 bei **W. Kettler.**

D 2, 1 Neubau 3. St., ein schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 24090

D 6, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Z. auf b Str. g., an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 24835

D 4, 16 3. Stock, schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 24838

D 6, 14 2. St., 2 ineinandergehende gut möbl. Zim. p. sof. z. v. 24862

D 8, 2 Ringstraße, 1 schön möbl. Parterrezim. sofort zu verm. 24387

E 4, 3 2. Stock, ein fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer an 1 oder 2 Hrn. sofort zu vermiethen. 22479

E 4, 3 2. St., ein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 22480

E 8, 3 3 Tr. hoch, 1 möbl. Zimmer z. v. 24361

E 8, 7 4. St., gegenüber dem neuen Postgebäude, ein schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 24001

E 8, 9 1 Stiege, f. möbl. Wohn- und Schlafzim. a. 1 Hrn. zu verm. Näh. **E 5, 5, 1 Stiege.** 24180

F 3, 10 2 möbl. Z. an 2 Herren z. v. 24885

F 4, 19 2. St., a. d. Str. 1 g. möbl. Zim. an 1 sol. Hrn. z. v. 25041

F 6, 3 ein möbl. Zimmer zu verm. 24095

G 3, 11 1 möbl. Zim. an einen jung. Mann (Israelit) mit od. ohne Kost z. v. Näh. im Laden. 24125

G 5, 5 möbl. Zimmer zu verm. — Näheres parterre. 25271

G 5, 19 1 möbl. Zimmer zu verm. 24105

G 6, 7 2. St., 1 möbl. Z. auf die Str. g. mit 2 Betten an 2 junge Schüler oder Kaufleute zu v. 24382

G 7, 6 2. St., gut möbl. schönes Zim. i. gut. Hause mit oder ohne Pension zu vermiethen. 25126

G 7, 29 4. St., 1 fein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen an einen Herrn 24246

G 8, 24b 2. St., 1 schön möbl. Zimmer a. d. Str. geh. an 1 anst. Herrn sofort billig zu verm. 24707

H 9, 25 3 Stiegen hoch, gut möbl. Zim. zu vermiethen. 24772

J 1, 12 4. St. Vordh. ein anständiger junger Mann ins Logis ges. 24117

K 3, 6 2 Tr., ein hübsch möbl. Zimmer mit aufmerksf. Bedien. z. v. 24565

K 3, 7 parterre, 1 kl. u. 1 gr. g. möbl. Z. mit oder ohne Pension per sofort zu vermiethen. 25279

K 4, 8 1 möbl. Z., part. auf d. Ringstr. g. zu vermiethen. 16044

K 4, 12 1 gut möbl. Parterre-Zimmer an bessere Herren billig zu v. 25165

L 4, 12 2. St., ein schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 24726

L 12, 7 1 hübsch möbl. 2 Parterrezimmer mit oder ohne Pension an 1 bess. Herrn bis 1. Febr. zu v. 24547

L 12, 12 auf die Bismarckstr. gehend 1 sehr schön möbl. Zimmer sogleich zu vermiethen. 25282

M 3, 7 schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension bei billigem Preise z. v. 16847

M 4, 10 3. Stock, 1 schön möbl. Eckzimmer auf die Straße gehend, an 1 sol. Herrn sofort zu v. 24144

N 3, 17 1 Treppe hoch gut möbl. m. einfach möbl. Zimmer m. od. ohne Pension sofort zu vermiethen. 24207

O 4, 11 3. St., 1 hübsch möbl. Zim. zu v.
Näheres 3. Stock. 25177

P 4, 1 ein gut möblirtes Zimmer sof. preiswerth zu vermiethen. 24253

P 4, 12 3. St., 1 möbl. Z. zu verm. 24497

P 5, 1 3. St. links, zwei schön möbl. Zim. zu vermiethen. 24697

P 6, 7 2 gut möbl. Zim. mit u. ohne Clavierbenützung zu verm. 25111

P 6, 12 1 schön möbl. Zim. im 2. Stock sofort zu verm. 24095

Q 4, 22 möbl. Zimmer z. verm. 24116

Q 7, 3b 3. Stock, 1 gut möbl. Z. auf die Str. g., sof. billig zu v. 24093

R 3, 5 3 Tr., gut möbl. Z. billig zu v. 24238

S 1, 15 3 Tr., gut möbl. Z. sof. z. v. 24696

S 3, 8 2. St., 1 möbl. Z. an 1 od. 2 junge Leute zu verm. 25139

T 1, 11 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. preiswürdig zu verm. 25179

T 1, 13 fein möbl. Part.-Zimmer zu verm. Näh. in der Wirthschaft 24698

T 1, 13 3 Treppen links, 1 schön möbl. Zim. billig zu vermiethen. 22387

T 5, 14 1 möbl. Zimmer an 1 Herrn sof. zu verm. Näh. part. 24159

U 1, 9 3. Stock rechts, 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 24541

U 6, 1b 3. St., 1 großes hübsch möbl. Zim. auf die Straße gehend, sofort zu vermiethen. 25265

U 6, 5 4. St., 1 gut möbl. Zim. ist billig zu verm. bei **W. Dietz.** 24542

Zwei möblirte **Zimmer**, schöne Aussicht, (Erker) mit Pension sofort abzugeben. 24244
Näheres im Verlag.

Gut möbl. **Zimmer** z. verm. Näh. im Verlag. 24991

Ein schön möbl. **Parterrezimmer** billig zu vermiethen.
Näh. L 15, 5. 25289

Schwetzingerstraße 44c, 2. Stock, ein schön möbl. Zim. sofort zu verm. 24415

Ludwigshafen.
Ein schön möbl. **Zim.** mit oder ohne Kost sofort billig zu vermiethen.
Ludwigsstr. 17, 3. St. Brückenausgang 25123

Tattersallstraße B, 2. St., **1 schön möbl. Zimmer** zu 15 Mk. per Monat zu v. 24888

(Schlafstellen)

E 6, 8 2. St., 1 angenehme Schlafstelle sofort zu vermiethen. 24739

F 4, 18 3. St., Schlafstellen z. v. 24706

F 5, 16 2. St. 2 Schlafstellen sofort zu vermiethen. 25094

F 5, 20 4. St. 2 Schlafstellen z. v. 25236

F 6, 8 4. Stock, Schlafstelle zu verm. 24563

G 5, 21 1 Schlafcollege f. 1 einf. möbl. Z. gesucht. 24399

G 7, 1c 4. St., 2 schöne heizb. Schlafstellen billig zu vermiethen. 24401

H 1, 11 3. St. Hinterhs., 1 bessere Schlafstelle zu vermiethen. 24290

H 3, 8a 1 bessere Schlafstelle, heizbar, sofort zu vermiethen. 24279

H 6, 3/4 3. Stock, gute Schlafstelle zu vermiethen. 24809

H 6, 6 II. Schlafstelle für Mädchen zu vermiethen. 25152

H 7, 30 2. St., Hinterh. Schlafstelle zu vermiethen. 22399

J 2, 4 2. St., schöne Schlafstelle z. v. 24988

J 4, 15 4. Stock, 1 Schlafstelle an 1 Mädchen zu vermiethen. 24113

J 4, 17 Kost und Logis. 24092

J 7, 19 2. St., 2 gute Schlafstellen z. vermiethen. 24644

K 4, 7 3. St., 2 heizbare Schlafstellen mit od. ohne Kost zu verm. 22335

K 4, 8 4. St., 1 gute 2 Schlafstelle zu vermiethen. 24289

Q 2, 22 3 Tr., gute Kost und Logis für bessere junge Leute. 24260

Q 5, 19 eine bessere Schlafstelle mit separ. Eingang sof. billig z. v. 24908

R 3, 7 heizbare Schlafstelle zu verm. 25164

T 2, 7 2. St., gute Schlafstelle z. v. 24245

T 2, 9 gute Schlafst. m. Kost bei Fr. Krück. 24821

U 1, 17 part., eine schöne Schlafst. mit Kost sofort zu vermiethen. 24241

ZC 2, 3b Neckargärten part. Schlafstelle zu verm. 25257

ZD 2, 5 n. Stadth. part. 1 bess. heizbare Schlafstelle auf die Straße geh. sofort zu vermiethen. 25108

ZJ 2, 1b 1 leeres Zim. u. 1 Schlafstelle zu verm. Näheres im Laden. 24965

Kost und Logis

C 4, 3 schönes Logis mit Privatkost. 24420
Näheres parterre.

G 5, 14 **3. Stock** ein junger Mann für Kost und Logis. 24978

H 3, 13 4. St., für sol. jg. Arbeiter Kost und Logis. 24853

H 4, 7 **Kost und Logis.** 14186

J 5, 18 Kost und Logis. 25099

O 5, 1 4. St. Hinth. für ordl. Arbeiter Kost und Logis. 25256

P 3, 10 2. St., Kost und Logis. 24705

R 4, 5 **Kost und Logis.** 22416

R 6, 2 parterre, Kost und Wohnung. 22418

R 6, 6 2. St. rechts, heizb. Schlafst. zu v. 24228

S 2, 12 Kost u. Logis bei J. Hofmeister. 22186

Eine Wittrau sucht ein ordentliches Mädchen in Kost u. Logis.
Näheres im Verlag. 2289

Zu einem guten **Mittagstisch** werden noch Abonnenten angenommen. 25262
Restauration Spengler B 3, 1.

MARCHIVUM

PROSPECTUS.

Königreich Ungarn.

Steuerfreie 4½proc. Staats-Eisenbahn-Anleihe vom Jahre 1889.

Zinsen und Kapital zahlbar in Gold.

1. Emission von Nom. 130,000,000 Gulden ö. W. Gold = 263,250,000 Mark D. R. = 325,000,000 Francs

behufs Convertirung eines entsprechenden Betrages der im Gesetz-Artikel XXXII vom Jahr 1888 bezeichneten 5proc. in Gold verzinslichen und rückzahlbaren Anleihen.

Auf Grund des Gesetz-Artikels XXXII vom Jahre 1888 erfolgt die Emission dieser 4½% Staats-Eisenbahn-Anleihe im Gesammtbetrage von 182,000,000 Gulden österr. Währung in Gold.

Die Anleihe ist ausschließlich zur Einlösung der im Gesetz-Artikel XXXII vom Jahre 1888 bezeichneten, in Gold verzinslichen und rückzahlbaren Anleihen und, soweit die Emission einen Ueberschuß ergibt, zur Tilgung von Schuldverschreibungen anderer Anleihen, für welche der Stadt verpflichtet ist, zu verwenden.

Zur Sicherstellung dieser Anleihe dienen die Staats- und verstaatlichten Eisenbahnen in dem durch vorerwähnten Gesetz-Artikel bestimmten Umfange, und zwar in der Weise, daß die für die Anleihe aufzubringende Annuität von 8,491,644 Gulden österr. Währung in Gold in gleichem Range mit der Annuität der Staats-Eisenbahn-Anleihe von 1889 in Silber von 5,575,558 Gulden österr. Währung in Silber nach Einlösung der sämmtlichen im Gesetz-Artikel XXXII vom Jahre 1888 genannten fünfprozentigen Anleihen — mit alleinigem Vorrang einer Annuität von 819,000 Gulden österr. Währung, mit welcher die Theißbahn bis zum Jahre 1924 belastet ist, und unter Vormerkung der den Aktionären der verstaatlichten Eisenbahnen: Alföld-Fiumaner Bahn, Siebenbürger Bahn, Donau-Drau-Bahn gewährten Abfindung — als Hypothek zur ersten Stelle intabulirt sein wird.

Die 1. Emission der Anleihe im Betrage von Nom. 130,000,000 Gulden ö. W. in Gold ist in 26,000 Serien (Nr. 1—26,000) von je fünfzig Schuldverschreibungen auf den Inhaber, jede zu 100 Gulden Gold = 202,50 Mark = 250 Francs, eingetheilt und wird in Abschnitten von 1, 5, 10 und 50 Schuldverschreibungen ausgefertigt.

Hinsichtlich der Steuerfreiheit, der Verzinsung und der Tilgung der Schuldverschreibungen gelten die folgenden Bestimmungen:

1) Die Schuldverschreibungen, sowie die an denselben befindlichen Zins-Coupons sind von allen bestehenden Stempeln, Gebühren und Steuern befreit, und wird denselben die vollkommene Stempel-, Gebühren- und Steuerfreiheit auch für die Zukunft zugesichert.

2) Die Schuldverschreibungen werden mit viereinhalb Prozent für's Jahr in halbjährlichen Raten am 1. Februar und 1. August jeden Jahres verzinst und im Wege der Verloosung nach Maaßgabe des den Schuldverschreibungen beigefügten Tilgungsplanes binnen 75 Jahren, vom 1. Februar 1889 an gerechnet, getilgt.

3) Die Verloosung findet halbjährlich am 1. Mai und 1. November und die Einlösung am nächstfolgenden Zinstermin, das ist am 1. August und 1. Februar, statt; die verloosten Schuldverschreibungen werden im „Budapest Közlöny" und anderen in- und ausländischen Blättern, in Wien, Berlin und Frankfurt a. M. in mindestens je einer Zeitung bekannt gemacht. Eine verstärkte Verloosung oder Kündigung der Anleihe ist bis zum 1. Januar 1899 ausgeschlossen.

4) Der Inhaber kann die Zinsen gegen Einlieferung der fälligen Zins-Coupons und das Kapital gegen Einlieferung der verloosten Schuldverschreibungen

in **Budapest** bei der **Königl. Ungarischen Staats-Central-Cassa,**
„ „ „ „ **Ungarischen Allgemeinen Creditbank,**
„ **Wien** „ „ **K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe,**
„ „ „ „ **K. K. priv. Allgem. Oesterreichischen Boden-Credit-Anstalt,**
„ „ „ dem Bankhause **S. M. von Rothschild,**
} in Gulden Gold nach dem Gesetz-Artikel XII v. Jahre 1869;

„ **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ „ „ dem Bankhause **S. Bleichröder,**
„ **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **M. A. von Rothschild & Söhne,**
} in Mark D.R.-W. nach dem Werthverhältniß von 20 20/100 Mark für 10 Gulden Gold;

„ **Paris** bei dem Bankhause **de Rothschild Frères,**
} in Francs nach dem Werthverhältniß von 25 Francs für 10 Gulden Gold

erheben.

Das Königlich ungarische Finanzministerium hat laut Kundmachung vom 15. Januar 1889 die 5proc. ungarische Eisenbahn-Anleihe vom Jahre 1868 im ganzen ausstehenden Betrag von 71,330,000 Gulden zur Rückzahlung am 1. Juli 1889 gekündigt und sich verpflichtet, nach der Subscription andere zur Convertirung bestimmte 5proc. in Gold verzinsliche und rückzahlbare Anleihen ganz oder theilweise, soweit erforderlich, zur Tilgung aufzurufen.

Die Subscription auf den vorgenannten Betrag der **4½ proc. Staats-Eisenbahn-Anleihe in Gold** findet

in **Paris** bei **de Rothschild Frères,**
„ **Brüssel** und **Antwerpen** bei **L. Lambert,**
„ **Amsterdam** bei **A. Ganfl**
} zu den an diesen Stellen auszugebenden Bedingungen und zwar in Paris nur zum Umtausch gegen Obligationen der 5proc. Ungarischen Eisenbahn-Anleihe von 1868.

sodann

in **Budapest** bei der **Ungarischen Allgemeinen Creditbank,**
„ **Wien** bei **S. M. von Rothschild,**
„ „ „ der **k. k. priv. österr. Credit-Anstalt für Handel u. Gewerbe,**
„ „ „ „ **k. k. priv. Allgemeinen österr. Boden-Credit-Anstalt,**
„ **Brünn, Lemberg, Prag, Triest** und **Troppau** bei den **Filialen der k. k. priv. österr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe,**
„ **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ „ „ **S. Bleichröder,**
„ „ „ der **Bank für Handel und Industrie,**
„ **Frankfurt a. M.** bei **M. A. von Rothschild & Söhne,**
„ „ bei der **Filiale der Bank für Handel u. Industrie,**
„ **Köln** bei **Sal. Oppenheim jun. & Co.**

und anderen deutschen Stellen unter nachstehenden Bedingungen statt.

Die Subscription erfolgt während der üblichen Geschäftsstunden am

Mittwoch, den 23., Donnerstag, den 24. Freitag, den 25. Januar 1889,

auf 4½procent. Schuldverschreibungen, für welche Obligationen der zur Convertirung bestimmten 5proc. in Gold rückzahlbaren Anleihen in Umtausch gegeben werden, und zugleich

am Mittwoch, den 23. Januar 1889,

auf 4½proc. Schuldverschreibungen gegen baare Zahlung.

I.

Die Zeichnungen zum Umtausch werden vorzugsweise berücksichtigt. Mit der Zeichnung oder innerhalb 21 Tagen nach der Zeichnung, soweit eine genügende von der Umtauschstelle zu bestimmende Caution bestellt wird, müssen die umzutauschenden 5proc. Obligationen mit Coupons über die laufenden Zinsen eingeliefert werden, wogegen die 4½proc. Schuldverschreibungen mit Coupons über die vom 1. Februar 1889 ab laufenden Zinsen ausgehändigt werden.

Bei diesem Umtausche werden die **4½proc. Schuldverschreibungen** nach dem Nominal-Kapitale von Gulden Gold in Mark deutscher Reichswährung in dem an den deutschen Börsen üblichen Verhältniß von 1 Gulden Gold = 2 Mark **zum Kurse von 97½ pCt.**

mit **Mark 195, — für je 100 Gulden Nominal-Kapital**

berechnet und dagegen die der Convertirung unterliegenden Obligationen wie folgt angenommen:

der 5proc. Ungarischen Eisenbahn-Anleihe vom Jahre 1868

nach dem Nominal-Kapital von Gulden Silber, 1 Gulden = 2 Mark gerechnet, **zum Kurse von 102,08 pCt.**

mit **Mark 204,16 für je 100 Gulden Nominal-Kapital**
zuzüglich „ —,84 für 5 pCt. Stückzinsen vom 1. Jan. bis 31. Jan. 1889 einschließlich,
zusammen mit **Mark 205,—**

der 5proc. Sterling-Anleihe vom Jahre 1871

nach dem Nominal-Kapital von Sterling, 1 Pfd. Sterl. = 20 Mark gerechnet, **zum Kurse von 102,08 pCt.**

mit **Mark 204,16 für je 10 Pfd. Sterl. oder 100 Gulden Nominal-Kapital**
zuzüglich „ 3,34 für 5 pCt. Stückzinsen vom 1. Oct. 1888 bis 31. Jan. 1889 einschließlich,
zusammen mit **Mark 207,50**

der 5proc. Sterling-Anleihe vom Jahre 1873

nach dem Nominal-Kapital von Sterling, 1 Pfd. Sterl. = 20 Mark gerechnet, **zum Kurse von 102,08 pCt.**

mit **Mark 204,16 für je 10 Pfd. Sterl. oder 100 Gulden Nominal-Kapital**
zuzüglich „ —,84 für 5 pCt. Stückzinsen vom 1. Jan. bis 31. Jan. 1889 einschließlich,
zusammen mit **Mark 205,—**

der 5proc. Ungarischen Ostbahn-Anleihe II. Emission vom Jahre 1873

nach dem Nominal-Kapital von Gulden Silber, 1 Gulden = 2 Mark gerechnet, **zum Kurse von 100,33 pCt.**

mit **Mark 200,66 für je 100 Gulden Nominal-Kapital**
zuzüglich „ —,84 für 5 pCt. Stückzinsen vom 1. Jan. bis 31. Jan. 1889 einschließlich,
zusammen mit **Mark 201,50**

der 5proc. Vereinigten Prioritäts-Anleihe Ungarischer Eisenbahnen vom Jahre 1876

bis zum Betrage von 4,849,040 Gulden ö. W. in Gold als Antheil der inzwischen verstaatlichten Bahnen (Erste Siebenbürger Eisenbahn, Alföld-Fiumaner Eisenbahn und Donau-Drau-Eisenbahn) nach dem Nominal-Kapital von Gulden Gold, 1 Gulden = 2 Mark gerechnet, **zum Kurse von 101,08 pCt.**

mit **Mark 202,16 für je 100 Gulden Nominal-Kapital**
zuzüglich „ —,84 für 5 pCt. Stückzinsen vom 1. Jan. bis 31. Jan. 1889 einschließlich,
zusammen mit **Mark 203,—**

der 5proc. (Pfandbrief-)Anleihe für die Königlich Ungarische Gömörer Eisenbahn vom Jahre 1871

nach dem Nominal-Kapital von Gulden Silber, 1 Gulden = 2 Mark gerechnet, **zum Kurse von 100,75 pCt.**

mit **Mark 201,50 für je 100 Gulden Nominal-Kapital**
zuzüglich „ 5,— für 5 pCt. Stückzinsen vom 1. Aug. 1888 bis 31. Jan. 1889 einschließlich,
zusammen mit **Mark 206,50.**

Nach dieser Berechnung erhält der Zeichner den durch 100 Gulden theilbaren Nominalbetrag von 4½proc. Schuldverschreibungen, soweit derselbe durch den Anrechnungswerth der eingelieferten 5proc. Obligationen Deckung findet, während der überschießende Betrag der letzteren von den Subscriptions- und Umtauschstellen baar beglichen wird.

In Budapest, Wien und an den übrigen Umtauschstellen der österreichisch-ungarischen Monarchie kann diese baare Begleichung auf Verlangen des Zeichners statt in Mark auch in österreichischer Währung zum jeweilig von den Umtauschstellen bekannt zu gebenden Kurse geschehen.

Einer jeden Umtauschstelle ist die Befugniß vorbehalten, vor Ablauf des Termins die Zeichnungen zum Umtausch von nicht gekündigten 5proc. Obligationen abzulehnen, sobald der für diese Zeichnungen überwiesene Betrag von 4½proc. Schuldverschreibungen erschöpft ist.

II.

Für die **Zeichnungen gegen Baar** ist der Subscriptionspreis auf **97½ pCt.** zuzüglich der Stückzinsen vom 1. Februar d. J. bis zum Tage der Abnahme, zahlbar in deutscher Reichswährung, 1 Gulden = 2 Mark gerechnet, festgesetzt.

In Budapest, Wien und an den übrigen Auflagestellen der österreichisch-ungarischen Monarchie kann diese Zahlung statt in Mark auch in österreichischer Währung zum jeweilig von den Stellen bekannt zu gebenden Kurse geschehen.

Bei der Zeichnung muß eine Caution von 5 Procent des Nominalbetrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in Baar oder in solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Effecten zu hinterlegen, welche die betreffende Auflagestelle als zulässig erachten wird.

Einer jeden Anmeldungsstelle ist die Befugniß vorbehalten, bei der Subscription gegen Baar nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zutheilung zu bestimmen.

Die Zutheilung wird sobald wie möglich nach Schluß der Subscription unter Benachrichtigung an jeden Zeichner erfolgen. Im Falle die Zutheilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschießende Caution unverzüglich zurückgegeben.

Der Zeichner hat die zugetheilten Schuldverschreibungen mit Coupons über die Zinsen vom 1. Februar 1889 vom 4. Februar d. J. ab spätestens am 6. Mai d. J. abzunehmen. Nach vollständiger Abnahme wird die auf den zugetheilten Betrag hinterlegte Caution verrechnet, bezw. zurückgegeben.

Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte der 4½prozentigen Staats-Eisenbahn-Anleihe können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Ermessen der Zeichnungsstelle mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke werden von dem Königlich ungarischen Finanzministerium ausgestellte Interimsscheine ausgegeben, gegen deren Einlieferung in Gemäßheit näherer Bekanntmachung die definitiven Stücke ausgehändigt werden.

Die von den österreichisch-ungarischen und deutschen Auflagestellen auszugebenden Interimsscheine und definitiven Stücke der 4½prozentigen Schuldverschreibungen sind mit dem deutschen Reichsstempel versehen. Bei den deutschen Stellen können nur 5prozentige Obligationen eingeliefert werden, welche den deutschen Stempel tragen.

Anmeldungsformulare zur Zeichnung gegen baare Zahlung, wie zum Umtausch von 5prozentigen Obligationen können von allen vorgenannten Subscriptionsstellen kostenfrei bezogen werden.

Berlin und **Frankfurt a. M.**, im Januar 1889.

Direction der Disconto-Gesellschaft. M. A. von Rothschild & Söhne.
Bank für Handel und Industrie. S. Bleichröder.

Wir sind beauftragt, auf Grund des vorstehenden Prospects und zu den Bedingungen desselben Anmeldungen auf die in demselben bezeichnete Anleihe sowohl gegen Baar, als im Umtausch gegen Obligationen der zur Convertirung bestimmten 5proc. in Gold rückzahlbaren Anleihen kostenfrei entgegen zu nehmen.

Mannheim, im Januar 1889.

25232

Rheinische Creditbank. **Salomon Maas.**

MARCHIVUM